Res.
Techn.
59

Techn. 59

Domus S.S. Adelhaidis *et* Caietani.

Neu-herfürgegebenes
Farb-Büchlein/
Auf
Baumwullen/ Wüllen und Leinen.

Allen Färbern/ Parchand-Webern/ Tuchmachern/ Rasch- und Zeugmachern/ Hosen- oder Strümp-Strickern/ Leinen-Meselan- und Warff-Webern/

Und insgemein vielen Handwerckern/ Haus-Vättern und Haus-Müttern nützlich.

R

100 A

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek München

Wohlgeneigter Leser / guter Freund.

DAß die Farben von allen und jeden schön genannt werden / ist bekannt / dannenhero die / so sich davon ernehren / Schöne-Färber; Ihre Werckstatt aber / Schöne Färbereyen genannt werden. Was aber ist schöner? nichts / als die Welt selbsten / in welcher GOtt / als das allerheiligste und schönste Wesen / gleichsam als in einer Werckstatt wundert / dergestalt / daß auch wir Menschen als seine Lehrknechte / uns über die Mannigfaltigkeit der Farben / (welche wir an den Geschöpffen sehen) nicht genug verwundern können.

Solche Betrachtung der so herzlichen und Wunder-vollen schönen Geschöpff des Allmächtigen / sollen unsere Gedancken hinaufwerts führen / GOtt als / unsern

sern Lehrmeister / zu erkennen; und darneben zu bitten / daß er uns in Erkennung seiner Wercke mit ferneren Gaben seines heiligen guten Geistes erfüllen wolle. Exod. cap. 31. v. 1. und cap. 35. v. 35.

Nun ist allen Schönheit-Liebenden / bekannt / daß viele Haus-Vätter und Mütter (insonderheit aber diejenigen / welche ihre verfertigte Arbeit mit Schönheit der Farben zu zieren belieben) groß Verlangen tragen / die selbständige Wissenschafft der Farben zu lernen: also gar / daß auch zum öfftern dieselbe um einer einzelen Farbe willen / nicht alleine viele und gute Worte spendiren; sondern auch wol offt durch Geschencke dieselbe erforschen wollen / und doch nicht erhalten: Massen Neidhart und Geitzhals alles selbst bestreiten will. So hat demnach die Liebe des Nechsten mich angetrieben / in offenen Druck diß Büchlein zu stellen / und hiemit Hohen und Nidrigen / Reichen und Armen zu dienen / damit ein jeder (jedoch nach seinem Vermögen) ihm eine Farbe erwähle / wozu er am füglichsten kommen könne / massen auch Farb-Zeuge zu weilen in dessen Gräntzen zu finden / hierinn gezeuget werden.

Indessen aber wolle der wolgeneigte Leser ihme dieses Wercklein recommandiret seyn lassen/ und die Zuversicht fassen/ daß auch eine einzele Farbe ihme seine Kosten belohnen werde/ so nur derselbe meinen Unterricht wol anmercket/ und nebst fleissigem Gebet und guter Aufsicht/den Segen GOttes erwartet.

Daneben erinnere ich / daß ein jeder das 9. Capitel / so von Mißrathung der Farben / item / das 10. Capitel / wie man die Farben in Probe setzen solle / wol in acht halte / so wird ihn der grundgütige GOtt vor sondern Mißrathen wol bewahren.

Gehabe dich wol / und wisse / daß ich niemahlen erfahren können / daß jemand auf Wüllen Farben zu setzen / heraus gegeben habe/deßfals ich um der Behinderer gemeinen Besten; (als da seynd die Neider / Geitzhälse und Boshafftige/ meinen Namen und Ort zu melden / Bedencken getragen.

So lebe / lebe wol / mein Freund und
sey vergnüget
Mit dem/was ich dir schenck: weil ich
hierbey gefüget

Ein Schatz / so dir behagt. Ich acht
der Neider nicht/
Diß ist ein kleiner Schatz / so dem Geitz-
hals gebricht.
Wan kan der stoltze Neid ? Nichts
als nur immer brennen:
Er will durch Geistes Last / mich und
dich einst nicht kennen/
Doch brenn' vor Bosheit groß/ biß du
zu Grunde geh'st/
Und in das grosse Reich deß Satans
ewig steh'st.

Du sollt GOtt deinen HErrn lieben/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von allen Kräfften / und von gantzem Gemüthe; und deinen Näch-
sten / als dich selbst/
Luc. 10.

Alles mit GOTT.

Das erste Capitel.

Vom Erfinder der Farben/ und wem solches zugeeignet werde.

WAnn wir das grosse Welt-Gebäude anschauen / so werden wir gewahr / wie uns in derselben allerley Lieblichkeit der Farben in den Geschöpffen präsentiret und vorgestellet werden / also gar / daß wann wir derselben theils untersuchen/ wir entweder aus deren Holtz / Wurtzeln / Blättern/Säfften / Saamen: item / von denen Mineralien und andern Dingen / beydes aus deren Geschmack oder Anschauen / nachmalen aber durch unterschiedene Vermischung deroselben; theils unvermuthende Untersuchung / je mehr und mehr Farben ersonnen / und noch erfinden / also / daß man des allmächtigen GOttes Güte hievor billich zu dancken.

So wir aber denjenigen benennen wollen/ wem die Erfindung anfänglich zuzulegen sey / so ist man schuldig / GOtt allein die Ehre zu geben / massen er so fort im Anfang der Welt / beym Gen. am 1. Cap. v. 30. des grünen Krauts gedencket: Würde also die grüne Farbe vor die erste / und nach dem Willen GOttes auch vor die letzte zu halten seyn.

Dieweil aber der klare Wort-Verstand meldet/ daß das grüne Kraut zum Essen / dem Menschen verordnet worden / so nimmt man dennoch aus dem täglichen Gebrauch des grünen Krauts so viel wahr/(in dem dasselbe zur menschlichen Speise bereitet wird / es in währender Kochung/ einen so ansälligen Safft von ihm gehen lässet / er auch die Zunge und Hände zu färben pfleget/) dahero ich davor halte / daß aus dem gemeinen Kohl / so man in den Garten pflantzet: desgleichen auch von dem Viol-braunen / braunen und rothen Häupter-Kohl / ichtwas damit zu färben / würde zu erfinden seyn/ massen der ernannte Häupter-Kohl / so er mit gutem Essig begossen wird / eine rechte angenehme/ rothe Farbe von ihm gehen lässet / wie solches der Augenschein zeiget / massen etwa auf so ernannte Weise/ die Babylonier die ersten gewesen/ so denen Wercken nachgedacht und also Tuch und Leinen zu färben/ wie Polydorus Vergilius will / erfunden haben sollen. Wiewol andere das Wüllen-Färben den Sardern und Lydiern zueignen wollen.

Die Stadt Babylon aber ist gelegen an dem Fluß Tygris im Lande Chaldäa/doch also/ daß der Fluß Euphrates hindurch geflossen / wie Seb. Münster in seiner Welt-Beschreibung lib. 5. fol. 1119. davon benachrichtet/massen dero Grundlage in schönen herrlichen Auen bestanden / dessen Ringmauern 12. Teutscher Meilen / mitten durch aber 4. Meilen begriffen / davon Strabo lib. 16. meldet.

Das

Das andere Capitel.

Woher abzusehen / daß den Babyloniern die Erfindung der Farben zuzulegen sey / sonderlich aber aus Kräutern und Blumen?

WAnn wir den Ursprung der Völcker beschauen / so zeiget uns Moses der Mann GOttes im Genes. Cap. 9. daß GOtt den Noam (als er nunmehr samt seinen Söhnen nach der Erschaffung im 1658. Jahr / nach der Sündfluth aber im andern Jahr) gesegnet hab / und unter andern Worten / also redet: Alles was sich reget und lebet / das sey eure Speise / wie das grüne Kraut hab ich euch alles gegeben.

NB. Allhier wird abermal des grünen Krauts gedacht / zum merckſamen Unterscheid / daß solches durch den Namen Grün; von andern Kräutern der Farbe nach zu erkennen sey / und lässet sich ansehen / als ob die Menschen vor der Sündfluth der Thiere Fleisch sich enthalten / massen ihnen nur Kraut- und Baum-Früchten vor der Sündfluth im Paradeis zu essen / ist erlaubet worden / besihe die vorhergehenden Capitel des ersten Buchs Mosis.

Die Söhne Noä aber / die aus dem Kasten giengen / sind diese: Sem / Ham und Japhet. Von denen ist alles Land besetzet / wie dessen im Gen. am 10. mehr Bericht geschihet. Besiehe hievon Seb. Münsters Welt-Beschreibung / fol. 301. von Teutschland.

Damit ich aber den Sachen näher komme / ist zu

wissen / daß von Ham entsprossen der Sohn Chus und Canaan / Chus aber zeuget den Nimrod / welcher anfieng ein gewaltiger Herr zu werden / und der Anfang seines Reichs war zu Babylon.

Als aber die Menschen-Kinder sich mehreten / wurden sie einig / daselbsten einen hohen Thurn zu bauen / Genes. Cap. 11. auf welchen sie zur Zeit deß grossen Gewässers entfliehen wollten / massen die Natur des Erdbodens viele Leim und Thon gehabt: Also daß es ein sehr bequemer / lieblicher Gras- und Blumen-reicher Auen gewesen. Woraus zu mercken / daß daselbsten die ersten Farben / aus den Säfften der Kräuter und Blumen werden erfunden seyn.

Es wird aber davor gehalten / daß die Babylonier diesen Thurm-Bau 100. Jahr nach der Sündfluth vorgenommen haben.

Das dritte Capitel.

Die von Sidon / Erfinder der Purpur-Farben.

WAs die Purpur-Farben betrifft / so erscheinet / daß die Sidonier dessen einen Anfang gemacht / massen daselbst viel Purpur-Schnecken gefangen werden.

Es ist aber die Stadt Sidon erbauet worden / von Zidon des Canaans Sohn / Gen. Cap. 10. v. 15. So nach Erschaffung der Welt ohngefehr um das Jahr 1788. nach der Sündflut aber im 132. Jahr gelebet hat. Noa aber war ein Großvatter des Canaans / und von dem Ham / des Noå Sohn / erzeuget.

Und ob zwar gemeldet wird / daß die Tyrier köstlichen Purpur verfertiget / auch daselbst die köstlichen Purpur-Schnecken gefangen werden / so ist demnach zu wissen / als die Sidonier in Zwietracht gerathen / seyn theils Bürger 4. Meilen von dannen auf eine Insul des Mittelländischen Meers gewichen / und daselbst die Stadt Tyro zu bauen einen Anfang gemachet / wie Josephus will: Solches aber ist geschehen 240. Jahr zuvor / ehe Salomon den Tempel zu Jerusalem erbauet / welches geschehen nach Erschaffung der Welt im 2934. Jahr / wie der Herr D. M. Luther solches ausgerechnet.

Sonst aber ist auch zu wissen / daß bey Lebens-Zeiten des Ertz-Patriarchen Jacobs das Färben im Lande Canaan / im 1. Buch Mosis / cap. 37. da Joseph einen bunten Rock gehabt; Item / im Lande Egypten / als Pharao den Joseph in weisser Seiden gekleidet / Cap. 41. v. 42. bekannt gewesen / im Jahr der Welt 2217.

Das vierdte Capitel.

Brasilianer / Erfinder der Holtz-Farben.

Es ist Weltkündig / daß ehe und zuvor durch Christophorum Columbum im Jahr 1492. Hispaniola / Cuba / Jamaica und die Magellanische Lande denen Portugiesen und Hispaniern sind entdecket worden / daß man disseit des grossen Welt-Meers / dessen keine Nachricht gehabt / sondern dieser Holtz-Farben entrathen müssen: Als aber die Schiffahrten zu ihnen eingegangen /

ist solches von den Portugiesen den Brasilianern abgelernet/ und nachmal weiter fortgeflantzet worden/ und eben dieses auch von den Ost-Indianern zu wissen/ so weit von den Erfindern der Indig-Farben zu melden wäre. Wiewol zu vermuthen/ daß die Indig-Farben uns weit eher entdecket worden/ weder die Holtz-Farben.

Weil aber etliche vorgeben wollen/ ob solte das Heben-Holtz/ welches der König Salomon aus Ophir/ so etliche von Indien verstehen wollen/ bringen lassen/ das jetzige Brasilien-Holtz seyn/ so bestehet doch diese Meynuna in Muthmassung/ Ursach ists/ weil kein Heben-Holtz nirgend mehr gefunden werden kan.

Im übrigen aber ist leicht zu schliessen/ daß nach dem die Farbe-Zeuge nunmehro fast allen Nationen je mehr u. mehr bekannt worden/ daß durch die unterschiedene Zusammensetzungen in ordentlicher Vermischung der Farben/ oder Farben auf Farben/ je mehr und mehr Farben erfunden werden.

Das fünffte Capitel.

Von Fortpflantzung der Farben in andern Völckern/ und endlich zu den Teutschen.

Ich habe zuvor aus dem Virgilio angezeiget/ daß auf Wüllen und Leinen Farben zu setzen/ von den Babyloniern/ (massen die fruchtbare Gegend/ der vielen schönen und Blumen-reichen Auen sie selbst darzu angeleitet) sey erfunden worden. So wir aber von derselben Fortpflantzung reden wollen/ so ist Babylon im Lande Sinear jetzt Chal-

dæa

Dæa genannt/ gelegen/ aus welcher nachmalen/ nachdem die Menschen-Kinder wegen der Sprachen Verwirrung den Thurm-Bau verlassen/ sich je mehr und weiter gebreitet/ und als die edle Farbe-Kunst/ durch die/ so diese Wissenschafft getragen/ mit fortgepflantzet worden/ welches/ wann es genauer ausgeführet werden solte/ eine ziemliche Weitläufftigkeit erheischen würde. Demnach ist unvonnöthen/ den geneigten Leser aufzuhalten/ und will nur mit wenigen zeigen/ durch was Mittel und Wege die edle Farbe-Kunst zu uns Teutschen gelanget sey.

Wir lesen im 10. Capitel des 1. Buchs Mosis/ daß Noa einen Sohn gezeuget/ welcher Japhet genennet worden.

Die Kinder Japhet sind diese/ Gomor/ Magog/ Madaj/ Javan/ Thubal/ Mesech und Thiras.

Aber die Kinder Gomor sind diese/ Ascenas/ Riphat/ und Togarma. Die Kinder von Javan sind diese/ Elisa/ Tharsis/ Kithim und Dodanim.

Von diesen sind ausgebreitet die Insulen der Heyden/ in ihren Ländern/ jegliche nach ihrer Sprach/ Geschlecht und Leute.

So wir nun hiervon der gelahrten Leute Meynung anschauen/ so berichtet D. Lucas Osiander mit Beypflichtung Gottfried Schultzen/ Neuaugirte Welt-Beschreibung/ und anderer Scribenten folgendes:

Daß von Gomer herkommen seyn die Cimber/ von welchen man meynet/ daß es die jetzigen Jütt-

länd-

länder / Holsteiner / und Dännemärcker seyn.

Von Magog sollen die Scythen und Tartarn ihren Ursprung haben.

Javan/ von dem kommen die Griechen in klein Asia/ so man Jones nennet. Es haben aber auch etliche Griechen ein Theil des Landes in Italien besessen/ daher vielleicht der Name Janus seinen Ursprung hat/ welcher ein Abgott in Italien gewesen mit zweyen Gesichtern. Besihe hiervon Seb. Münsters Welt-Beschreibung/ vom Reiche Italien.

Von Thubal kommen die Italiäner und Hispanier.

Mesech / dessen Nachkommen sollen in grössern Armenien gewohnet haben/ sonst auch die Moscowiten.

Thiras / von dem sind die Thracier entsprungen.

Ascenas aber soll der Teutschen Vatter gewesen seyn/ wie die Gelehrten einmüthig zustimmen/ daher sind wir durch GOttes Gnade des Göttlichen Segens theilhafftig worden / welcher im 9. Capitel des 1. Buch Mosis dem Japhet verheissen ist / daß er in den Hütten des Sems wohnen werde / das ist / er werde das Evangelium von Christo hören.

Riphat / daher die Riphäi / welches Mittägige Völcker in Scythia seyn/ ihren Anfang haben.

Thogarma / was für Völcker daher entsprossen/ weiß man eigentlich nicht/ wiewol etliche sie zu den mitternächtigen Völckern zehlen/ ihr Name ist heutiges Tages ungewiß.

Elisa / daher vielleicht die Æoles seyn / so auch Griechen und in kleinem Asia gewohnet haben.

Tharsis / von dem kommen die Einwohner in Cilicia/darinn Tharsis die Hauptstadt ist/und des Apostels Pauli Vatterland.

Kithim/ von dem kommen die Macedonier.

Dodanim/ von dem die Dodonæi in Chaonia den Namen haben / welches eine Landschafft ist in Epiro / heist jetzt Albania/ da der fürnehmste Abgott der Griechen / Jupiter / einen berühmten Tempel gehabt.

Also siehet der geneigte Leser / daß wir Teutschen von Ascenace/ und des Japhets Enckel unsern Ursprung haben.

Im übrigen ist kein Zweiffel / es werden anfänglich die Söhne Noæ eine geraume Zeit bey einander im Babylonischen Revier zusammen gewohnet / und nachdem sich dieselben vermehret/ endlich gesondert / und folgends ausgebreitet haben.

Wann dann/wie vermuthlich/ nach der Sprachen Verwirrung die jenige/so einander verstanden/ sich zusammen gehalten / sich zerstreuet / ausgebreitet/ und jedes Theil an besondere Orte / sich zu wohnen/ eingelassen/ sind immittelst die Schiffahrten erfunden: Also/ daß sie auch sich in die Insulen des Meers begeben / bis endlich die überhäuffte Menge der Menschen sie genöthiget/diesen Europäischen Welt-Theil zu bewohnen.

Teutschland aber ist zu Zeiten des Julii Cæsaris von gantz ungeschlachten und nur Kriegerischen Leuten bewohnet gewesen / so vielmehr auf

Kriegen/weder auf freye Künste spendiret / also daß Cornelius und Seneca davor gehalten / daß Teutschland mit einem ungnädigen Himmel bedecket sey.

Beschauen wir aber unser heutiges Teutschland/so wird es billich von den Historicis und Cosmographicis eine Königin der Länder genennet / massen jetziger Zeit nicht allein viele mannhaffte Helden darinnen verhanden ; sondern auch von einem sehr gütigen Himmel beschienen wird / indem an statt des damaligen Heydenthums / das hell-leuchtende Evangelium geprediget / an statt grosser Wüsten und Wildnissen / wolerbauete Städte und Dörffer / ja gute Policey und Regiment geführet/ auch freye Künste befördert werden.

Wann ich nun dieses überlege und daneben die Situation der Länder beschaue/ so ist zu schliessen / daß ehe und zuvor die Schiffahrten erfunden / die Farbe-Kunst jenseit des grossen Oceani oder Mittel-Meer der Welt verblieben / bis durch Hülffe der Schiffahrenden See- und Handels-Leute die Farbe-Kunst zu dem Europäischen Theil der Italiäner und Hispanier ; ferner zu Galliern ; und nach dem Teutschland in freyen Künsten zugenommen/ endlich auch zu uns Teutschen kommen ist.

Was aber die Indig-Farbe betrifft / ist solche gleichfalls durch die Portugiesen / Hispanier und Niederländer uns Teutschen endlich bekandt gemachet worden : massen zuvor/ ehe die Schiffahrten in die Ost-Indische Lande kommen / solche den Ost-Indiern allein verblieben / welche damit ihre

Leiber/

Leiber/ Federbüsche und Höltzlein gezieret und gefärbet.

Die Brasilien-Farbe aber ist nicht viel über hundert Jahren uns Teutschen bekandt worden/ wie bereit gemeldet.

Heut zu Tage aber ist die Farbe-Kunst bey uns Teutschen sehr gemein / massen die Natur des Erdbodens uns gleichsam die Hand bietet / daß wir also auch hierinnen den Seegen Noä an uns als des Japhets Nachkommen empfinden/massen die Holländer hierinnen herrlich prangen / dahero wir des höchsten GOttes Güte schuldig zu erkennen/und seinen Namen zu preisen.

Das sechste Capitel.

Von Benahmung der Farb-Zeuge so hierinn enthalten / und gebrauchet werden können.

DIe Namen der Farbe-Zeuge seynd folgende/ und bestehen entweder zur Verrichtung der Beitze / der Farben an ihr selber zum Glantz und Meisterung/ oder aber zur Schickung und Erhaltung derselben / und kan ihm ein jeder / der zu Untersuchung der Farben Belieben träget / nach seiner Bequemlichkeit Ihm eine schaffen/ folgende:

Fernebock/ oder
Rohtholtz/ oder
Rothe Bräsilgen/
Braunholtz/
Blauholtz/ oder
Bräsilgen/
Gelbholtz/oder
Bräsilgen/
Schmag/
Eichenholtz/
WildeOelbaum-Rinde
Schleenbast/

Gallus=Aepffel/
Pusch Gallus/
Bircken=Laub/
Kreutzbeeren oder
Wir so Baum=Beerin/
Berberbeerlein/
Brombeeren/
Himbeeren/
Grüne Pulstern/ von den
welschen Nüssen/
Erlen Borcke/
Pott=Aschen/
Weid=Aschen/
Weid/
Weid=Blumen/
Kurkomen/
Aland=Wurtzel/
Fœnum Græcum,
Schwarz Erdbehre/ oder
Besinge/
Röthe/
Krab/
Scharte/
Johannis Blumen/
Scharley/
Rausch/
Weisenklee/
Scharlach=Blumen/
Rehschinck/ oder
Hasenkraut/
Scheelkraut/
Chonchonille, oder

Kutzenelle/
Indige/ oder Indig/
Alt Eysen/
Purpurschnecken=Blut/
Fisch=Gallen/
Betram=Wurtz/
Rinder=oder Ochsenblut/
Bollen=Schalen/
Pappelweiden=Blut/
Saffran/
Rohr=Quaspen/
Reißken=Safft/
Gummi Arabicum,
Weitzen=Kleyen/
Erbensen=Meel/
Jung Bienen=Honig/
Eyer/
Roht Sandel/
Kammerlauge/
Seiffe/
Lauge von guter Asche/
Kalck/
Bohnen=Meel/
Allaun/

Ungarisch	Kupffer=Wasser.
Freybergisch	
Goßlarisch	
Engelisch/	
Schwedisch	

Grünspahn/
Schweffel/
Saltz/

Spießglas/
Scheide-Wasser/
Arsenicum,
Weissen Weinstein/
Rothen Weinstein/
Zinnober/
Kugellack/
Wasser/
Bier-Essig/
Brandwein/
Wein-Essig/
Citronen-Safft/
Sal Armeniacum,
Spiritus Vitrioli,
Aurum pigmentum,
Galitzenstein/
Schleiff/
Feilspån/
Aschen/
Kreide.

Das siebende Capitel.

Das Wachsthum etlicher Farbe-Zeuge und dessen Eigenschafft.

DAs Bråsilien-Holtz / es fårbe gleich Roth/ Braun/Blau/rc. wåchset in Bråsilien / 10. oder 12. Meilen von der See/Landwårts ein / in unterschiedlichen Provintzien / nicht etwa mit dicken Wålden oder grossen dicht aneinander stehenden / sondern nur hier und da zwischen andern Båumen/ die gar einer andern Art seyn. Denen Båumen/ welche das rechte Bråsilien-Holtz seyn/ pflegen die Mohren wann sie sonst der weile / und in der ordentlichen Zucker-Mühlen-Arbeit nichts zu thun haben/ die dickere Rinde oder Bast abzuschelen / welche Rinde nicht roth / wie das Holtz ist ; sondern weiß und 3. Finger dick/ auch knötig und rauch/ und ist nicht gelinde und glatt anzutasten. Der Baum ist voller Zweig und Zacken/ die Blåtter klein und gar spitzig / hangen an sehr dünnen Stångelein / und seynd dunckelgrüner

Farbe. Man sagt/ es trage keine Früchte / und habe auch keine Blüthe/ daher es sich ansehen lässet/ daß es nur durch seine Wurtzel fortgepflantzet wird/ wird mit Sägen geraspelt/ und zum Färben geschickt gemacht.

Eichenholtz / soll im Früh-Jahr / ehe das Laub ausschlägt/ im vollen Liechte gehauen werden / die Braunen seyn die besten / wird zu Wüllen und Leinen/ in unterschiedliche Farben mit gutem Nutz gebraucht.

Wilde Apffelbaum-Rinde und Schleebast / färbet gelb/ wird geschelet/ ehe das Laub ausschlägt.

Gallus-Apffel / ist ein Gewächs/ so man in Franckreich / Welschland und Hispanien auf einem Geschlecht der Eychen findet / wird zu vielen Farben nützlich gebraucht.

Pusch-Gallus ist dem Gallus sehr ähnlich/ nur daß dieser glatt/ jener aber Narben und Spitzlein hat/ ist fast wenig nutz/ wächset auf den Blättern der Eichen/ und wird im October oder November zeitig / es ist allewege eine Fliege / Made oder Spinne darinn vorhanden/ welche sich um Michaelis heraus frisset/ und das Löchlein hinterlässet.

Birckenlaub/ wird zum gelben gebraucht / und im Zunehmen deß May-Monden gesammlet.

Kreutzbeeren/ oder wir nennen sie Baumbeeren/ geben grüne Farben / wachsen auf sträuchigen Stämmlein/ wie die Haselstauden/ hat seine Zweigelein in Gestalt des Kreutzes gegeneinander / die Stämmlein werden zu Ladestecken gebraucht / die Beerlein aber werden um Michaelis gesammlet.

Berberbeeren / Brombeeren und Himbeeren / wach-

wachsen auf niedrigen zacketen Sträuchen / haben einen bräunelichten Safft / werden gesammlet von Bartholomäi bis Michaelis / was hiermit gefärbet wird / muß / wann es blühet / nicht gewachsen werden / sondern wäschet sich die Farbe aus.

Pulstern / seyn die grünen Schalen / so um die welsche Nüsse seyn / werden gesammlet / wann man die Nüsse ausschelet / werden abgetrucknet / dienen zu etlichen Farben.

Pottasche / Kesselasche / selbe ist fast von gleicher Güte / wird aus den Rüstern / Büchen / Elsen / Bircken / und Werfft-Aschen gemacht / nachmals zur Laugen bereitet / mit gemeinem Feuer geschmeltzet / und nützlich zur Weidkiepen / die Lauge daraus zu bereiten / auch den Indig damit zu schärffen / gebrauchet / macht die Farbe anfällig und bewahret für Flecken.

Weidasche wird fast wie Pottasche bereitet / doch also / daß die Asche geschmoltzen wird / auch zur Lauge gebraucht / ist aber viel geringer / als die Pottaschen zu schätzen.

Weid ist ein Gewächs / so um Erffurt / deßgleichen auch zu Bologna und Forlif / auch im Gülicher Lande häuffig gezeuget wird.

Kurkomen / ist eine Wurtzel / dessen Korn brandgelb ist / wird bey Naumburg an der Saale gefunden / höhet die rothe Farben / und gelbet.

Aland-Wurtzel wird in blauen Farben gebrauchet.

Fœnum Græcum, dessen Saame wird im Rothen die Farbe zu stärcken gebrauchet

Schwartze Besinge / Erdbeeren / werden in den

Heyden funden/ werden getrucknet/ oder in Lauge abgesotten / und bewährte Farben braunlich und röthlich/ geben mit Zusatz / sonderlich auf Leinen eine angenehme Farbe/man versuche sie in Brandwein.

Röthe wird in der Schlesien geackerbaut/nachmals zermalmet/und zur rechten Farbe gebraucht.

Krab ist besser/weder die Röth/wird im Königreich Portugal gezeuget/ die beste kömmt aus Persien.

Scharte / Johannisblum und weisen Klee/ wachsen in wiesichten Orten / werden um Johannis gesammlet/ und abgetrucknet / dienen zur gelben Farbe.

Scharley und Scharlach-Blumen wächset in Feldern/ hat gelbe Blümlein / dienet zur gelben/ Sittig-gelben und Pommerantz-Farben.

Rausch/ ist ein niedriges Kräutlein/ kaum Fingers lang/wächset in den Heyden häuffig an einem Würtzlein/träget keine Frücht / wird im Augusto gesammlet/ getrucknet/ gedroschen / und zur Beitze im Schwartzen auf Baumwolle / Wüllen und Leinen im Schwartzen gebraucht.

Rehschinck oder Hasen-Kraut/ wächset in starcken Feldern / wächset sträuchig und sehr lang/dessen Blumen dienen zur gelben Farbe.

Scheelkraut/ist ein niedriges Kräutlein/ hat einen sehr gelben Safft in ihm / wächset an Zäunen und Mauren.

Chochenille oder Kurtzenelle / seynd schwartzbraune Würmlein/ es wird davor gehalten / daß sie von Johannis-Blüth herkommen sollen; Andere

dere geben vor/ daß sie in gewisser Jahrs-Zeit sich häuffig an einen Baum hängen/ werden nachdem durch Schmauch ersticket/ und gesammlet. Es ist dieses Würmlein voller rothen Saffts / gibt ein schönes Carmesinroth / werden sonst häuffig aus Neu-Hispanien zu uns bracht.

Indig/ kommet aus Ost-Indien / wird aus Blättern gepresset/ ausgetrucknet/ und zum Blauen und andern Farben nützlich.

Alt-Eisen/ kan zur braunen und schwartzen Farbe gebraucht werden.

Purpur-Schnecken werden im Mittelländischen Meer bey Tyro und Sidon sehr köstlich gefangen/ deßgleichen auch in den Gräntzen Asiä und in den Africanischen Eylanden/ item in dem See des Landes Getulia/ und bey der Stadt Laodicea.

Cajus Plinius der Ander/ lib. 4. c. 36. p. 76. von Fischen meldet / daß sie leben bis in das siebende Jahr/ in den Hunds-Tagen verkriechen sie sich in den Sand/ im Vorjahre aber wircken sie einen zähen Schleim/ wie Wachs/ daraus zeugen sie ihre Jungen. Ihre Zunge ist eines Fingers lang/ und so scharff und spitzig/ daß sie damit die andern Schnecken/ so sie zu ihrer Speise gebrauchen/ durch die Schalen bohren können.

Sie müssen lebendig gefangen/ und nachmal mit einem Schlage getödtet werden/ dann so sie etwas Pein leiden / verlieren sie die köstliche Purpurfarb. Es ist aber in der Mitte ihres Halses ein Aederlein/ darinnen die Farbe enthalten ist.

Von den grossen bekommt man den Safft/ wann

wann die Schale abgezogen ist / die kleinen aber werden in Oel-Mühlen gestampt/und ausgepreßt. Sie sollen von ihrer eigenen Feuchte bey funfftzig Tagen ausser Wasser leben können / da hingegen sie im andern Wasser bald absterben. Sie seyn am bequemsten gegen das Früh-Jahr / und nach den Hunds-Tagen zu fangen.

Die beste Purpur-Farb ist im Ansehen gleich einem geronnenen oder geliefferten Geblüte/ so nahe bey dunckelhafft ; von fern aber schöne rothe scheinet/und einen Glantz von sich wirfft: je öffter aber das Wüllen oder Scharlach in die Farb gethan wird/ je besser ist dasselbe gefärbet.

Fisch-Gallen / ist die Galle von Fischen / lässet eine Sittig-gelbe Farbe von sich gehen.

Bertram-Wurtz/ dienet in Farben/die Blumen seyn wie Johannes-Blumen / das Obertheil derselben ist weiß/ unten aber roth.

Rindern- oder Ochsen-Blut wird mit saurem Essig vermischet/ und in etlichen rothen Farben gebraucht.

Bollen-oder Zwibelschalen werden in Zimmet- oder Brantgelben-oder Lungen-Farben gebraucht.

Pappel-Weiden-Blüt/ dessen Safft färbet die Frauen-Haare Goldgelb / stehet auf Wüllen und Leinen zu versuchen.

Saffran färbet sehr hoch gelb/ wird in Seiden-Farben mit Citronen-Safft gemischet/ nützlich gebraucht.

Rohrquaspen wachsen in Teichen und Seen / werden um Johanni gesammlet/ und zum Gänsegrün gebraucht.

Reischen-Safft färbet das Leinen / kan im Augusto und September gesammlet werden.

Gummi Abrabicum/dienet einen Glantz zu machen.

Weitzenkleyen / dienet zu Mad- oder Sauer-Wasser zu machen/ und wird solches in den Farben mit Nutzen gebraucht.

Erbsen und Bohnen-Meel / oder nur dieselben zerquetscht/ und in Farben gethan / machet dieselben schön und helle.

Jung Bienen-Hönig und Eyerklar dienet / wann der Indig verbrannt/ und also die Blumen nicht halten will.

Roht Sandel ist ein röhtlich Pulver / dienet zu Rosinfarb / Kammerlauge vom Männlichen Geschlecht / machet die Farben haltend / und das Willen sanfftgriffig. Die von Weibern ist schädlich / und sollen sich dieselben/ zur Zeit ihrer Reinigung / der Farben gantz enthalten.

Seiffe dienet den Farben nach verrichtetem Färben einen Glantz zu machen / man schabet dieselbe/ zerstösset sie im Wasser/thut es in den Kessel/ haspelt das Tuch etliche mal schnell über / so ist es geschehen/ es wird auch das Willen darnach fein weichgreiffend.

Lauge macht die Farben gläntzend und bewährt.

Allaun ist zur Beitzung bequem / machet die Farben heller als der Weinstein / aber nicht so daurhafft / wird aus einer saltzigen Erden mit Menschen-Urin gesotten/ und wird in der Laußnitz bey Muske/ in Hessen/ im Königreich Neapolis und in Corsica und Cappadocia gefunden.

Kupffer-Wasser ist ein Minerale so aus den Bergwercken kommet / aus schweffelichtem Ertz / wobey es zugleich Kupffer hat / gesotten. Es ist aber das Ungerische einer gantz andern Art / wie solches die Farben öffnen werden. Dienet sonst beyderley zu allen tunckelen und schwartzen Farben.

Grünspahn ist ein grüner Bergsafft / dienet zu grünen Farben / mit Zusatz auch zu andern Farben.

Schweffel dienet etwas helle oder weiß zu machen.

Saltz stärcket die Farben / wird zuweilen zur Beitze mit gebraucht.

Spießglas kommt aus Bergwercken / dienet zur Farben Reinigung / so sie umschlägt / ist sonst tödtlich Gifft.

Scheidewasser oder aqua fortis, ist ein corrosivisch Wasser / dienet die Farben zu reinigen und anfällig zu machen.

Arsenicum / ein tödtlicher Gifft / kommet aus Bergwercken / die Farben zu läutern.

Weiß und rother Weinstein / beyde kommen vom Wein her / und finden sich in den leeren Wein-Fässern / wird zur Beitzung gebraucht / tödtet die Farben / ist aber standhaffter als die Allaun-Beitze.

Zinober ist ein Minerale / so aus den Bergwercken kommt / wird nutzlich gebraucht / die rothe Farben zu höhen.

Kugel-Lack ist ein Gemeng unterschiedlicher rothen Farben / und durch einen Klumpen zur Kugel

gel

gel gemachet / ist in den Apothecken zu bekommen. Es wird aber der Florentinische vor gut gehalten.

Kalck dienet / die Farbe zu stärcken oder damit zu meistern / seine Natur ist / daß es röthet / wird nützlich zu dem Weid gebraucht.

Wasser muß zu allen Farben seyn / jedoch ist eines bequemer denn das ander / welches beym Färben wohl zu mercken. Je süsser ein Wasser / je eher kan es faul werden / sonderlich wann es unbeweglich stehet / und wird daher zum bequemsten erachtet / es können auch dieselbe nach dem Gewicht geurtheilet werden. Im übrigen aber werden die Regen-Wasser vor bequemlich gehalten. Was aber die harte und saltzige Wasser seyn / können durch Bleyweiß und Weitzenkleyen vergütet werden.

Bier-Essig / Brandwein und Wein-Essig seynd eine Beitzung der Farben / dieselbe desto baß dadurch zu zwingen.

Citronen-Safft ist auch eine Beitzung / wird zur Seiden gebraucht.

Sal Armoniacum, Spiritus Vitrioli, Auripigmentum und Galitzen-Stein seynd zu Farben nur / wann die umgeschlagen / diensam. Der Spir. Vitrioli aber wird nur im Schwartzen gebraucht.

Schleiff ist eine Materi / so unter dem Schleiffstein gefunden wird / dienet zur schwartzen Farbe.

Feilspähn von Eisen oder Stahl geseilet / dienen zur schwartzen Farbe.

Asche dienet eine Lauge daraus zu machen / es ist aber die von Büchen die beste.

Kreide ist eine weisse Erde / es wird aber die Englische vor die beste gehalten.

Ma-

Man pfleget auch die Fässer / in welchen Pott- oder Weid-Aschen gewesen / ineinander zuschlagen / und zusammen über ein gemachtes Loch mit Leimen ausgeschmieret / zu setzen / nach dem mit Feuer anzustecken / so fleust davon der Rest der Pott-oder Weid-Aschen in die Gruben / welches vor die beste Materi gehalten / und nachmalen zu kostbaren Farben gebraucht wird.

Das achte Capitel.

Farb-Zeug / Erkäntniß / ob derselbe gut oder böse ist.

ES begibt sich offtmalen / daß die Seefahrende beydes Schiff und Gut zu weilen untergehen / an einem solchen Ort / da man gleichwol noch beykommen / und wo nicht alles / jedoch ein ziemlich Theil der Güter errettet werden kan / daher dann geschiehet / daß derselben ein guter Theil verdirbet / und den besten Safft im Wasser fahren lassen. Demnach so probire solches also:

Nimm das Bräsilien-Holtz ein wenig in den Mund / zerkäue dasselbe / so wird es süßlich seyn / und bald seine Farbe gehen lassen / welche du nachmal aus der Farbe urtheilen kanst / sintemal es seine natürliche Farbe wird gehen lassen / so ist es gut. Welches Holtz nicht stäubet / sondern ist feucht und siehet schwärtzlich / ist gewiß verdorben.

Eichenholtz welches fein safftig ist / säuerlich riechet und braun ist / wird vor das beste gehalten.

Gallus-Apffel bohre mit einem Messer ins Löchlein / daß du von demselben ein wenig bekommest / thue

thue ein wenig Kupfferwasser darzu / lege beydes in die hohle Hand/und spurtze drein/ mische es untereinander/ so lässet beydes seine Farbe gehen / so anders der Gallus tüchtig ist / und pfleget einen schwartzen Flecken nachzulassen.

Wofern aber viele Gall-Aepffel / so keine Narben und Spitzlein haben/darunter verhanden / so sind dieselben mit Pusch-Gallus verfälschet.

Kupffer-Wasser/das Englische/ist etwas besser/ denn das Schwedische / Goßlarisch und Freybergische ist geringer/ es wird auch dasselbe mit einer Gallus-Schminck gefärbet / und wird das gefälschte aus der natürlichen beywesenden Schwärtze erkennet / sonst ist diese Probe mit der Gallus-Probe einerley. Wann auch das Kupffer-Wasser sehr trucken ist/ und schwefelich aussiehet/ auch sich leicht zermalmet/ so sind die Spiritus vertrucknet/ und ist wenig mehr nutz/sonst ist es Saltz hart und feucht.

Das Ungarische ist einer gantz besondern Art/ und wird dasselbe aus seiner Farbe und Glantz erkandt / dann je Himmelblauer es aussiehet / je mehr hat es Kräffte oder es scheinet schön Meergrün.

Bast/ Kraut/Blumen und Wurtzeln/ seyn am besten/werden im Vollmond gesammlet/ und am schattigten Ort getrucknet / was an der Sonnen trocknet/wird an Kräfften geschwächet.

Pott- und Weyd-Asche wird mit der Zungen probiret/ je schärffer sie angreiffet / je besser ist dieselbe/ denn sie wird zur Lauge gebraucht.

Pottasche/wann sie schön blau aussiehet / wird

sie vor gut gehalten. Weydasche aber ist grau/ und siehet an Farben/ gemeiner Aschen nicht ungleich. Pott-Aschen zerschmeltzet wie Butter im Munde/ Weyd-Asche aber nicht/ sondern dieselbe zerfällt.

Chonchenille lässet den Mund/ so es zubissen wird/ einen blutrothen Safft ausspurtzen/ oder so es zerdrucket wird/ gibt es einen bräunlichen Flecken.

Wann die Röthe fein röthlich aussihet/ ist sie vor gut zu achten: so sie aber schwartzbraun aussihet/ ist sie verdorben.

Büchen- oder Eichen-Aschen/ wird zur Laugen/ vor die beste gehalten.

Indig/ wann derselbe einen schönen Glantz von sich wirfft/ wird er vor gut gehalten.

Weiter probier es also: Mache ihn mit Speichel naß/ und reibe ihn an eine weisse Wand/ oder nur auf deine Hand/ so er schön grünet/ so ist er gut/ so er aber röthet/ taugt er nicht.

Das neundte Capitel.
Von Mißrathung der Farben.

Es kan gar leicht geschehen/ daß derjenige/ so da färben will/ einen Fehler begehen kan/ und zwar auf folgende Weise:

Wann etwa dein Ehegenoß/ Tochter oder Magd/ zur Zeit ihrer Reinigung den Farben zu nahe kommt/ kan gar leicht ein Umschlag der Farben geursachet werden/ ausser dem mögen sie beym Färben wol helffen.

Wann

Wann etwas fettes hinein fällt / oder sonst der Kessel / Wulle oder Tuch was Unreines an sich haben / kan solches einen Umschlag erwecken.

Wann im Walcken die Erde oder Fett nicht wohl aus dem Tuch gebracht / oder verbrühet ist / so will es nicht schön färben.

Welche Tuche gerne ober dem Wasser seyn wollen / haben Fettigkeit / färben sich schwer / und werden gern fleckend.

Alle selbst gewachsene Wullen / nimmt keine frische sondern todte Farbe an: Stachel-Haare färben sich bald gar nicht.

Wann von theils Farben die Blume oder Schaum nit zerschlagen / oder etwa gethan wird / so flecken sie.

Wann einer einen Feuer-Brand in der Farbe ablöschet / so fällt die Farbe zurück. So dir einer dieses Bubenstück thäte / so giesse nur etwan vor 1. Gr. *Spiritus Vitrioli* in die schwartze Farbe / oder schütte gestossen *Auripigmentum* hinein / so wird ihr geholffen.

Oder aber schöpffe die oberste Farbe ein gut Theil weg / und thue einen neuen Zusatz von etwas Farbezeug hinein / so stärcket sich die Farbe wieder.

Wann im Farbe-Kessel eine Allaun-Beitze gewesen / und nicht wohl gereiniget worden / nachdem aber bald schwartz darinn gefärbet wird / so will das Färben nicht fort.

Wird ein wenig Allaun in schwartze Farb geworffen / so fällt die Farb zurück.

Von Allaun- und Weinstein-Beitze / muß der Schaum abgethan werden / sonst flecket er.

Wann

Wann der Farben-Satz zu ſchwach / oder der Farbzeug nicht gut iſt / ſo bringet es ein Miß-rathen.

Welches Wüllen mit Seiffe gewaſchen iſt / und nicht wohl ausgewaſchen iſt / will die Farbe nicht annehmen.

Was mit Kräutern gefärbet wird / iſt vonnöthen / dieſelbe vorher wohl abzukochen / das Kraut wegzuthun / und nach dem das Wüllen oder Tuch einzuthun / ſonſt wo ein Blat ſich anleget / kan das Tuch nicht Farbe faſſen / ſondern muß flecken.

Wann der Haſpel- oder Lümmel-Baum nicht rein iſt / kan gar leicht das Tuch fleckend davon werden.

Wann man bey der Violbraunen oder Silberfarben langſam iſt / kan leicht das Flecken kommen / und verurſachet werden.

Wann bey dem Roht-Färben ein Meiſter von Kalck gemacht wird / und zu ſtarck iſt / oder das Wüllen zu lang darinnen gehandhabet wird / ſo bräunelt es / oder wird der Pfirſingblüt ähnlich.

Auch hat man ſich fleiſſig zu hüten / daß man keinen Kalck in den Keſſel ſchütte / und Wüllen mit kochen laſſe / ſo das geſchehe / es würde es die Wulle mürbe machen und das Tuch zerfreſſen / wann ein Tuch dißfalls gemeiſtert werden ſoll / muß man behutſam damit umgehen.

So auch was man färbet / etliche mahl ehe es zum vollen Sud gebracht wird / offt gehaſpelt oder gelüfftet wird / pfleget die Farbe deſto beſſer anzufallen / es wird ſonſt auch das Lümlen genannt.

So ein Tuch gleichträchtig gefärbet ſeyn ſoll / iſt

ist vonnöthen / daß es fein unter die Farbe gehalten werde / massen in wohlbestellten Färbereyen man hierzu besondere Werckzeuge hat / womit man alles fein unter die Farbe halten kan.

Etliche aber / damit die Kräuter / Bast oder Borcke / desto besser ihre Farbe gehen lassen / streuen ein wenig Kalck drauf / damit dieselbe desto stärcker färben / andere aber unterlassen es.

Aus diesem ersihest du wohlgeneigter Freund / wie gar leicht wider mein- und deinen Willen ein Mißrathen der Farben entstehen kan / massen auch öffter in wohlbestellten Färbereyen solche Ubel sich finden / weil die Erfahrung bezeuget / daß die Tücher sehr fleckend werden / oder eine unangenehme gantz todte Farbe erlangen / wollest demnach das unzeitige Urtheilen über diese wolgemeynte Farben Sätze einstellen / sintemal gar leicht von dir selber ein Fehler / und auch offt durch die Zeit / erwecket werden kan / massen etliche hierinnen so sorgfältig seyn / daß sie durch einen Sand-Zeiger die Zeit bemercken / damit sie ordentlich verfahren können.

Das zehende Capitel.

Wie man die Farben auf die Prob setzen soll / den Unerfahrnen ein nützlicher Unterricht.

Es wird der begierige Liebhaber der edlen Färber-Kunst im vorigen Capitel unterrichtet seyn / wie bald ein Ubel bey dem Färben / aus gar geringen Ursachen zuweilen entstehen kan ; dieweil

weil aber meine Meynung dahin zielet / wie ich dem Unwissenden helffen möge / so ist demselben zu rathen / daß er sich ein Tuch und dergleichen also fortzufärben nicht unterwinde: sondern diese zu erst auf Wůllen versuche / und darneben nach Vielheit der Wulle / eine Eintheilung der Farben mache / als er meynet / daß es nöthig sey / und zu seinem Zweck dienlich seyn wird / und schadet nicht / die Farbe gerathe gleich wie sie wolle / so ist die Wulle dennoch allewege nůtzlich zu gebrauchen / und wird man an dem / was daraus gearbeitet wird / keinen Mackel oder Flecken finden. Hast du nun die Farbe wohl getroffen / so ist es gut / merckest du aber einen Fehler / daß etwan die Farbe zu schwach sey / so ist vonnöthen / auf ein andermal mehr Farbezeug zu nehmen. Ist aber die Farbe zu starck / und befindest / daß noch Krafft dahinden in der Farbe blieben / so kanst du dieselbe hinfůro schwächen / und die Farb-Suppen zum fernern Gebrauch aufheben / jedoch daß nichts unreines dazu kommt.

Wilst du aber wissen / ob noch Krafft dahinden / so henge ein wenig gebeiste Wulle hinein / so wird sich die Krafft der ůbrigen Farbe zeigen.

Auch ist hochnöthig / daß du bey der Wulle und Farbezeug abwiegest / und wohlanmerckest / solches dienet dir kůnfftig zum Nachricht.

Das eilffte Capitel.

Farben-Sätze unterschiedener Art.

LIeber Freund! dir ist bekandt/ daß alles Wüllen von Natur weiß ist/ damit aber solche gemachte Wahren an den Käuffer gebracht werden können/ ist vonnöthen/ daß solche durch Farben schön gezieret werden. Demnach so will ich in GOttes Namen davon den Anfang machen/ und anheben von

Weiß zu färben.

Es ist bekandt/ daß die Erde/ so man im Walcken gebraucht/ die Tücher weisser machet/ aber sehr nutzlich wird von den Zeugmachern folgendes gebrauchet.

Sie schaben Seiffe gar klein/ zerreiben die im warmen Wasser/ also/ daß sie gantz zerfleust und dünn wird/ darein tuncken sie die gekämmte Wulle/ winden dieselbe nach dem mit einer hierzu gefärtigten Wrangen aus/ so wird sie weisser.

So man aber keine Wrange hat/ kan man es mit zweyen Stöckern also machen: Schlage die Wolle mit beyden Händen über die Stöcker/ und verdrehe die Enden in die Wulle/ so wird die Wulle sich rein auswinden. Henge sie darnach auf Leinen an die Sonne/ so wird sie schön weiß. So aber ein Schatten dazu kommet/ must du sie wegnehmen/ denn derselbe feuchtet/ und die Wolle bleibet nicht so klar.

Seiden und Wüllen weiß zu schweffeln.

Nimm ein hoch Faß oder Kasten/ bohre oben

zwey Löcher / daß dadurch ein Stock gestossen werden kan / henge an denselben Seiden und Wüllen / thue in einen Scherben oder Topff gestossenen Schweffel / zünde ihn an / setze den Topff hinein auf einen Stein / mache wohl zu / daß der Dampff nicht hinaus kan. Es muß aber die Seiden oder Wüllen ein wenig gefeuchtet seyn. Damit es aber nicht fleckend werde / ist vonnöthen / daß er zu weilen umgedrehet werde / sonst nimmt das Theil / was am Stock aufflieget / keine Farbe an.

Schwartze Seiden-Farbe.

Seud Kammer-Lauge ab / thue darnach zerstossenen Weinstein hinein / laß es miteinander sieden / und beitze darein den Zeug / mach nach dem eine gute Lauge von Pott-Asche / siede darinn das braune Holtz / geuß die Suppe davon ab / thue ein wenig zerrieben Grünspan mit unter / und färbe damit aus.

NB. Wann man das Färbeholtz oder andere Farbe auskochen will / so giesse man die Suppe / wann es eine gute Stunde gekochet hat / davon ab / gieß frisch Wasser oder Lauge dazu / koche es wieder ab / und dieses thue er auch zum drittenmal / so kan er die Farbe insgesamt auskochen.

Bräsilien oder schwartz Holtz.

Dreyerley Farben-Sätze auf 26. Pfund.

Nimm 4. 3. oder anderthalb Pfund Ungarisch Kupfferwasser / und 3. 2. oder anderthalb Pfund weissen Weinstein / stoß ihn klein / schütte ihn ins Wasser / laß es an den Sud kommen / thue das

Tuch

Tuch hinein/ haspele es etliche mal auf und nieder/ laß es anderthalbe Stunde kochen / haspele es wieder 3. oder 4. mal auf und nieder / winde es auf/ und kühle es aus / gieß die Beitze weg / laß den Kessel rein abwaschen/ und fülle ihn wieder.

Etliche lassen das Tuch spülen / etliche aber lassen es.

Fülle den Kessel mit Wasser / thue 8. 6. 5. Pf. braun Bräsilien-Holtz in das Wasser/ lasse es anderthalbe Stunde kochen/ daß es die Farbe wohl gehen lasse. Haspele darnach das Tuch etliche mal aus und ein/ laß es zwey Stunden kochen/ haspele es wieder/ und kühle es aus.

NB. So ein Tuch sehr lang und starck wäre/ müsten mehr Bräsilien genommen werden.

Etliche meistern hernach das Tuch also: Mache eine Lauge von einer Hand voll Weydaschen/ klare sie ab/ und gieß es in die Farbe / weil das Tuch abkühle. Andere aber nehmen ein wenig Pottaschen.

Andere giessen 1. oder 2. Bornkannen Kammerlauge in die Farbe/ weil das Tuch abgekühlet.

Aus dieser Meisterung haspele 4. oder 6. mal das Tuch aus und ein / laß es damit gut seyn/ spüle es darnach rein. NB. Es setzen auch etliche an statt des Meisters 1. oder 2. Pfund Röthe auf ein Tuch / nach dem es starck und lang ist.

Braun aus obiger Beitz.

So es dir beliebet / kanst du aus obiger Wein-stein-Beitze ein roth Tuch gar leicht in Braun verändern.

Rausch-Schwartz.

Nimm Rausch (es ist ein Kräutlein / so in den Heyden nahe an der Erden / dichte auf einem Tisch-breiten Raum / und fast eines Fingers lang / auch meist aus einer Wurtzel gewachsen zusammen hänget /) etwa zu einem Tuch einen halben Scheffel / truckne das ab / drösche es / daß es weich wird / koche es eine Stunde oder mehr in Wasser / thue darnach die Blätter weg und behalt die Suppe / thue darein ein gut Theil Elsen-Borcke / eichene Sägespän / (oder nur von Eichenholtz gehauen) etwas Schlieff / und eine Hand voll Feilspän / laß das miteinander eine halbe Stunde kochen / thue darein Parchend / Leinen oder Tuch / laß es eine halbe Stunde kochen / und kühle es wieder aus.

So aber die Farbe noch zu bleich wäre / must du es wieder einthun / bis so lang es schwartz genug ist / gieß zuletzt eine Kanne Kammerlauge dazu / so ist sie beständig.

NB. Von Parchend / laß denselben nur eine Viertel-Stunde kochen / so er aber noch zu bleich wäre / must du ihn so offt wieder einthun / bis er schwartz genug ist.

Schwartz auf Vierdrat / Sattiniski oder andere wüllene Zeuge.

Nimm einen Kessel so 2. Bornkannen Wasser hält / jedoch daß der Kessel zwey Hände hoch Rand hält / laß es siedend werden / thue eine Hand voll gestossene Elsen-Borcke hinein / 2. Gespen-Nußpulster / und laß es drey Viertel-Stunden bey einem Kochen verbleiben.

Ferner nimm 2. Pfund Gallus / stoß ihn klein / und weiche ihn in zwey Quart sauren Bier-Essig / laß es miteinander wol beitzen / geuß es miteinander in den Kessel / laß es eine halbe Viertel-Stunde kochen. So du es probiren willt / ob die Farbe recht sey / so stoß ein weiß Höltzlein in die Farbe so sie wohl anhafftet / so thue alsobald den Zeug hinein / ziehe ihn fein um / laß ihn eine Stunde kochen / thue 2. Pfund Kupffer-Wasser hinzu / laß eine Viertel Stunde wieder kochen / und ziehe ihn stets um / damit er nicht flecke / kühle ihn aus / und hange ihn auf.

Nim ferner ein halb Pfund Weinstein / brenne ihn in einem Topff zu Pulver / schütte es in die Farbe / thue den Zeug hinein / ziehe ihn etwa 4. mal herum / kühle ihn so fort wieder aus / solches wiederhole zwey oder dreymal / daß du ihn hinein thust / und bald wieder heraus. Wasche darnach einen Zippel davon in kaltem Wasser / und reib die Farbe wol aus / so wirst du bald sehen / ob es schwartz genug ist / wo nicht / so thue es wieder hinein / bis du merckest / daß genug sey / kühle es aus und wasche es.

NB. Dieser Satz ist zu einem schmalen Tuch auch starck genug.

Wie man dem Zeug und der Seiden einen Glantz geben soll.

Wann nun der gefärbte Zeug trucken worden / so laß ihn voll / und überstreich ihn darnach mit Gummi Arabicum auf der rechten Seiten / so bekömmt er einen Glantz. Zu der Seiden aber / ge-

gebraucht man etwas Eyerweiß unter dem Gummi.

Glantz zu den Tüchern.

Etliche wollen / daß wann man Tuch ausgefärbet habe / soll man zuletzt Baumöhl / oder Butter / oder zerlassenen Speck oder Schmeer / in die Beisse-Farbe thun / und das Tuch schnell hindurch haspeln / solches gebe einen sanfften Griff / und einen Glantz.

Zu dem Rothen aber gebrauchen etliche eingeschabete und zu Wasser gemachte Seiffen / solches thut auch das Seine.

Andere nehmen 1. viertel Pfund Gummi Arabicum / lassen es in Wasser oder Laugen zuschmeltzen / giessen es zuletzt in die Farbe / haspelen das Tuch etliche mal geschwinde aus und ein / winden es auf / und kühlen es aus / so hat es seinen Glantz.

Von Seekanten-Wurtzeln.

Es berichten die Fischer / wann sie mit ihren Netzen durch diese Wurtzeln ziehen / so färben sie sich davon sehr schwartz / und gehen nicht aus.

Fünfftkam / Meselan und Warff schwartz zu färben.

Was halb Leinen ist / beitze (wie die Rauschschwartze Farbe meldet) zu erst in Rausch / und färbe es hernach mit Vierdrat aus / so ists geschehen.

Erinnerung.

Dieweil bey den Zeugen wegen der Leimstärck

Fettigkeit ist/ auch öffter das Wüllen viel Fettigkeit an sich hat/ so ist vonnöthen/ daß es zuvor in Wasser ausgekochet werde/ so wird das Wüllen rein. Etliche werffen auch ein Stück Pott-Aschen ins Wässer/ solches treibet die Fettigkeit ab.

Schwartz auf einen blauen Holtz-Grund/ auf 22. Pfund. Beitze das Tuch mit 2. Pfund Allaun und 1. Pfund Weinstein 2. Stunden/ nimm den Schaum ab/ spüle das Tuch/ und gieß die Beitze weg.

Koche 5. Pfund Blauholtz ab/ geuß die Farbe ab/ lege darein das Tuch eine Stunde/ daß es die Farbe an sich ziehet/ schütte 2. Pfund Ungarisch Kupffer-Wasser in die Farbe/ haspele wol ein und aus/ und laß es damit 1. Stund sieden/ haspele es auf/ und kühle es aus.

Weiche die Nacht zuvor 3. Pf. Röthe ein/ gieß davon die Helffte in die Farbe/ laß es an den Sud kommen/ schlage mit dem Farbestock den Schaum auseinander/ haspele das Tuch ohn unterlaß eine halbe Stunde/ und kühle es aus.

So es noch nicht schwartz genug ist/ thue die übrige Röthe in die Farbe/ las es an den Sud kommen/ haspele das Tuch ohn unterlaß/ und laß es dann ein wenig sieden/ und kühle es aus. Solte es aber noch nicht schwartz genug seyn/ so setze noch etwas Kupfferwasser drauf/ und laß es darinn eine viertel Stunde kochen/ kühle es darnach aus/ und spüle es.

Bräsilien- oder Holtz-Schwärtze/ dreyerley Art auf ein breit Tuch.

Nimm zur Beitze vier Pfund Ungarisch Kupf-

ferwasser und drey Pfund Weinstein/ laß es darinnen zwey Stunden kochen/ haspele es aus/ und kühle es ab. Gieß die Beitze weg/ und fülle den Kessel mit Wasser.

Seud 5. Pfund Blauholtz in einem Kessel/ gieß die Farbe in den Farb-Kessel/ haspele das Tuch etliche mal heraus und nein/ (wilst du/ so kanst du an einem Zipffel/ wann das Tuch geblauet hat/ einen dicken Klumpen oder eingeschlagen Bley machen/) haspele es wieder auf und kühle es ab.

Thue abermal 3. Pfund geweichte Röthe in die Farbe/ haspele das Tuch aus und ein/ laß es eine Stunde kochen/ haspele es wieder auf/ und kühle es ab.

Nimm hernach zwey Metzen Asche/ mache eine Lauge daraus/ geuß die Lauge in die Farbe/ haspele es schnell 4. mal aus und ein/ kühle es aus/ und laß es spülen.

Oder also auf 55. Pfund.

Nimm 3. Pfund Ungarisch Kupfferwasser/ 3. Pfund Weinstein zur Beitze/ 3. Pfund Röthe und 12. Pfund blau Holtz zur Farbe/ und mache es wie erst berichtet.

Oder also auf 22. Pfund.

Nimm 1. Pfund Weinstein/ und anderthalb Pfund Ungarisch Kupfferwasser/ beitze das anderthalb Stunde/ haspele es aus/ kühle es/ und thue die Beitze weg.

Weiche 6. Pfund Röthe in reinem Wasser/ fülle den Kessel mit Wasser/ und schütte die Rö-

the ein / laß es an den Sud kommen / haspele das Tuch eine Stunde aus und ein / kühle es darnach ab.

Koche 1. Pfund Gallus in scharff-sauren Essig / zerbrich ihn / weil er noch warm und weich ist / gieß ihn in die Farbe / und haspele das Tuch 4. mal aus und ein / laß es darmit eine Stunde kochen / haspele es wieder aus / und kühle es ab.

Wo es seine Farbe noch nicht völlig hat / so geuß alte schwartze Farbe in den Farb-Kessel / oder thue 1. Pfund Schwedisch Kupfferwasser hinzu / so wird sichs ändern.

Wilst du sie verbessern / so thue einen Sud / von einem gantz oder halben Pfund Bräsilien-Holtz hinzu.

Dreyerley Sätze.

Gallus- und Schmack-Schwärtze auf 22. Pfund.

Stoß anderthalb Pfund Gallus klein / und laß ihn über Nacht im Wasser in dem Farbe-Kessel weichen.

Etliche nehmen auch wohl 2. Pfund Gallus oder aber 1. Pfund Gallus / und 1. Pfund Schmack rc.

Laß es an den Sud kommen / haspele das Tuch ein / laß es 2. Stund kochen / haspele es aus. Thue 4. Pfund Schwedisch oder Englisch Kupfferwasser in die Farbe / laß es an den Sud kommen / haspele das Tuch hinein / lasse es eine halbe Stunde kochen / haspele es auf / und laß es auskühlen.

Nimm

Nimm ein halb Pfund eingeweichte Röthe/ (etliche nehmen an statt der Röthe 1. Pfund gestossenen Schwefel) thue das in die Farbe/ laß es an den Sud kommen/ haspele das Tuch hinein/ laß es eine halbe Stunde sieden / und haspele es wieder aus/ und besiehe/ wie die Farbe gefallen. Ist sie noch zu schwach/ kanst du sie mit Kupffer-wasser stärcken. Weil aber dieses Färben alles Wüllen hart machet/ so siede ein halb Pfund Bräsilien-Holtz ab/ und geuß die Suppe in die Farbe/ haspele das Tuch hindurch/ so wird das wieder weich.

Hüte dich/ daß du keine Spän in die Farbe bringest/ denn so du Wüllen färbest / ist es übel auszubringen.

Leinwand schwartz färben.

Beitze die Leinwand in Späne von braunen Eichen 2. Stunden/ kühle die Leinwand aus/ die Späne thue weg/ schütte Schleiff und Kupffer-wasser in die Beitze/ farbe damit die Leindwand aus/ und mange sie hernach/ so bekommt sie einen Glantz.

Schleiff-Schwartz auf 22. Pfund.

Nimm einen gehäufften halben Scheffel Ellern Borcke/ schütte sie in den Farb-Kessel/ und laß sie über Nacht weichen/ siede sie folgenden Tages 2. Stunden/ schöpffe nachdem etwas Suppe abe/ gieß frisch Wasser auf die Borcke/ und laß sie wol auskochen/ schöpffe die Borcke aus/ seige sie in ein Gefäß ab/ und thue die Borcke weg.

In dieser Farb beitze das Wüllen eine Stunde/ und kühle es darnach aus.

Thue 2. Gespen Schleiff / oder Feilspän in die Beitze / laß es an den Sud kommen / thue die Wulle hinein / und laß es miteinander sieden/und rühre sie wohl um/so wird es bald schwartz.

Wilt du die Farbe verbessern / so thue 1. viertel Pfund gestossenen Gallus / und ein Pfund Kupfferwasser hinzu / so wird die Farbe schwärtzer.

Diese Farbe wird nur zu dem gröbsten Wüllen gebraucht.

Gallus-Schwartz auf 22. Pfund.

Zerstoß 1. Pfund und ein Viertel Gallus / weiche denselben / einen Tag zuvor in etwas Kammerlauge und Essig/ thue ein viertel Pfund Röthe darzu / schütte es in Farb-Kessel / laß es wohl sieden/ das Tuch haspele etwan 6. mal aus und ein/ laß es 2. Stund kochen/ haspele aus/ und kühle es/ thue anderthalb Pfund Schwedisch Kupfferwasser in den Kessel/ laß es aufsieden / schrecke es mit einer Bornkannen Wasser ab / haspele das Tuch 4. mal aus und ein / laß es eine Stunde kochen/ haspele es aus/ und kühle es aus.

Solte es noch nicht schwartz genug seyn/ so thue noch etwas Kupfferwasser in die Farbe / thue eine Hand voll Saltz dazu / laß es an den Sud kommen/ haspele das Tuch hinein/ laß es ein Viertelstund kochen/ haspele es aus / kühl es ab und spüle es rein.

Schwartz ohne Gallus auf 22. Pf.

Beitze die Wolle oben unter die Ellern Borcken/ und kühle die Wolle darnach aus. Schüt-

Schütte 3. Pfund Schwedisch Kupfferwasser in die Farbe/ laß es an den Sud kommen/ thue die Wulle ein/ und sihe zu/ daß es nit überlaufft/ laß es 1. Stunde kochen/ so ist sie schwartz / kühle sie aus und spüle sie.

NB. Diese Farbe ist nur zum weissen aufzustreichen/ sie ist aber nicht standhafft.

Wie ein Tuchmacher eine Indig-Farbe anstellen soll auf 1. Loth Wolle.

Nimm zu 2. Indig 1. halb Loth Pottaschen/ weiche dieses in reinen Kacheln/ rühre es um den andern Tag auf/ daß sichs wohl untereinander mische.

Wann der Indig weich ist / schütte ihn in einen Reibtopff / und reibe ihn mit einer Keulen fein klein/ schwemme ihn mit Laugen von Büchen-Aschen oder Kammerlauge ab/ bis alles flüssig wird. Der Urin aber pflegt übel zu riechen / ist dazu auch den Augen schädlich/ dißfalls ist die Lauge besser.

Diese Farbe wird in einen kleinen Kessel oder grossen Topff / oder ein hierzu gemacht höltzenes Gefäß gethan / und so man färben will / muß die Farbe warm seyn.

Die beste Wärme ist / wann man die Hand so lang als man/ nach einer Schlag-Uhr/ 10 zehlet / darinnen halten kan.

Thue darein gute reine Wolle / rühre dieselbe wohl um/ laß sie 2. Stunden liegen/ lüffte sie/ und dieses treib so lange / bis sie die Farbe weg hat/ decke aber das Gefäß allemal wieder zu.

So der Indig das Wüllen weiß lässet / thue

etwas Auripigmentum und Saltz in Laugen/ laß es ineinander erwärmen / gieß in den Indig / so lässt er sich zwingen/ und die Farben gehen.

Etliche gebrauchen auch dazu gestossenen Galitzenstein / oder Spießglas/ solches behütet vor Umschlag/ die ernennte Materien seyn tödtlich Gifft/ deßhalben vorsichtig damit umzugehen.

Zu weilen pfleget der Indig etliche Tage seine Farben an sich zu halten / aber habe Gedult/ er wird sich schön finden.

Ehe du färbest/probire ihn also / henge an einem Faden ein wenig Wolle hinein / bleibet sie nach 2. Stunden weiß / so hält er die Farbe an sich / wird sie blau / so ist er schwach / färbet er grün / so ist es ein gutes Zeichen.

Wann das Wüllen die Farbe weg hat / so winde es über das Farbe-Gefäß aus/ denn es ist noch eine gute Farbe/ so abfleust.

Wilt du das Wüllen grün haben / so mache einen Sud von Scharte/ oder Farbe-Blumen / oder gelb Holtz/ oder Apffelbaum-Rinden / oder Bircken-Laub / so wird es grün.

Soll sie aber tunckel-grün werden/ kanst du einen Sud von schwartzen Farben machen / jedoch daß du gut Auffsicht hast.

Was aus Indig gefärbet wird / und nachmal durch einen rothen Sud gezogen wird / gibt Braun oder Lasur / nach Beschaffenheit der rothen Farben.

Zinamei Farb / auf 36. Pfund.

Fülle den Kessel mit Wasser / nimm 6. Pfund Allaun

Allaun oder Weinstein/ oder aber so es dir beliebet/ von beyden Theilen die Helffte/ stoß sie klein/ schütte es in Kessel/ laß es warm werden/ treibe den Schaum auseinander/ lůmle das Tuch 4. mal aus und ein/ laß 2. Stunden kochen/ lůmle es wieder/ kůhle es aus.

Giesse die Beitze weg/ fülle den Kessel mit Wasser/ thue 3. oder 4. Pfund Röthe hinein/ laß sie weichen/ laß es an den Sud kommen/ treib den Schaum mit dem Farbestecken voneinander/ lůmle darein das Tuch ohne unterlaß bis es die Farbe weg hat/ und kůhle es aus.

Koche ferner etwas Schartin/ oder Kurkomey/ oder Farbe-Blumen/ oder Bircken-Laub/ oder Zwibelschalen darein/ laß es wol aussieden/ thue das Kraut weg/ und reinige die Farben/ damit davon keine Flecken kommen: Lůmle das Tuch mit Fleiß/ gieb Achtung/ bis es Farbe genug hat.

Die Farbe zu åndern/ daß sie tunckler wird/ kan solches mit einem Sud von Bråsilien/ oder mit etwas Gallus und Schwedisch Kupfferwasser geschehen.

Indig-Farbe/ andere Art/ auf 2. Pfund Wolle

Nim 1. Loth Weydaschen/ geuß warm Wasser darauf/ laß drey oder vier Tage weichen/ klare diese Lauge ab/ thue den Indig darein/ und laß ihn auch 3. Tage in dieser Lauge weichen.

Nimm einen neuen Topff/ in welchen 3. Kannen Wasser gehen/ thue 1. Loth Röthe hinein/

und

und 2. Hand voll Waitzenkleyen / laß es miteinander wohl kochen / und nachmals wohl abkühlen/, und gieß das klare ab/ das dicke thue weg.

Reibe oder stoß indessen den Indig klein/ und schwemme ihn mit dieser Röthe und Kleyenfarbe ab/ in den Topff/mache die Farbe warm/decke den Topff zu / laß es also 4. Stunden stehen/ rühre sie alle 4. Stunden auf / bis daß 20. Stunden vorbey seyn.

Hange ein wenig Wulle eine Stunden lang ein/ziehe sie wieder aus/ ist die Wulle blau / so rühre sie wieder / und laß die Farbe länger stehen / henge alle Stunden ein wenig weisse Wolle hinein / und rühre die Farbe auf / dieses thue so offt/ bis du sihest/daß die Farbe grieß oder grün angefallen ist.

Nun thue hinein was du färben willst/doch daß die Farb allweg warm gehalten werde.

Indig-Farb/dritte Art/auf 22. Pfund.

Nim anderthalb Viertel-Pfund Indig/weiche den in guter Laugen / reibe ihn klein und mache ihn gantz dünne.

Geuß Lauge in den Kessel / und laß sie warm werden/ gieß den Indig hinein / mache ein klein Feuer unter / daß er nur warmet / thue noch 2. Loth gestossenen Allaun / und 2. Loth gestossenen Weinstein hinein/decke den Kessel mit reinen Brettern fest zu/und laß ihn 10. Stunden stehen.

Nach dem besiehe die Farbe / ist sie blau oder schwartz/ so laß ihn noch drey Stunden stehen/ sie-

het sie weiß/ so thue noch 4. Loth Pottaschen/ oder Kalck hinein/ und laß sie noch 2. Stunden stehen/ bis sie gantz gelbhafft wird/ und die Wulle oder Läplein grieß oder grün kommt: Nach dem kanst du blauen oder grünen/ was du aber grünen willt/ muß zuvor gelb gefärbet seyn.

So du aber gefärbet hast/ so schärffe die Farbe wieder mit 2. Loth Pottasche/ und laß ihn drey Stunden stehen/ so kanst du färben.

Blau aus Weyd/ auf 4. Stück Garn.

Nimm 1. Pfund Weyd/ laß dasselbe 4. Stunden kochen/ und habe wohl achtung/ daß es nicht überlauffe.

Nimm hierzu einen Kessel/ so 2. Bornkannen Wasser hält/ wann die Farbe am heissesten ist/ so tuncke das Garn offt ein und aus/ bis es seine Farbe weg hat.

Blaue Farbe.

Nimm eine Hahdvoll Alant-Wurtzel/ mache sie klein/ thue in einer Bornkannen abgeklarten Kammerlauge/ thue noch hinein 4. Loth gestossenen Weinstein/ 4. Loth Weidblumen/ und eine Hand-voll Röthe/ laß es an einem warmen Orte weichen/ und rühr es offt und wohl um/ färbe damit/ wie schon berichtet.

Kalt blaue Farbe.

Nimm ein Gefäß/ so 2. Bornkannen Wasser hält/ schütte 3. Pfund Weydasche hinein/ rühre

es

es wohl um/ und laß das Wasser sich setzen / laß es einen Tag stehen/ gieß das klare Wasser ab/ schütte 8. Loth Indig so klein gemacht hinein / und ein halb Pfund Röthe / rühre es alle zwey Stunden auf/ und laß es 24. Stunden also stehen / darnach so färbe Leinen.

Grün auf Leinen.

Mache von guter Aschen eine Lauge/ brauche die gelbe Blumen / so auf den Feldern wachsen / als da ist Scharley / Johannes Blumen / Wiesenklee / oder Scharte / versuche auch die gelben Kertzen oder Königskronen / so in den sandigen Feldern wachsen/ siede es in der Laugen zwey Stunden/ behalt die Farbe / und thue das Kraut hinweg.

Zerreib Grünspan fein klein / schütte ihn in die Farbe/ thue Fisch-Gallen darzu / koche das Leinen darvon/ es gibt eine schöne Farbe.

Wo es die Farben nicht annehmen will/ so beitze es zuvor im Allaun und Weinstein.

Auf diese Weise könte auch das Haasenkraut / oder Rehschinck/ item/ das Scheelkraut / und der ausgepreste Reischen-Safft versuchet werden.

Grün auf Strümpffe.

Siede Scharte in Laugen wohl ab / wirff das Kraut weg / thue in die Farbe vor 1. Gr. zerriebenen Grünspan / siede die Strümpff darinn 1. Stunde/ und kühle sie aus.

Andere Art.

Thue Grünspan in scharff warm Wasser / und

rühre es wohl um/ lege eine Nacht die Strümpffe darein/ und laß sie alsdann trucken werden. Siede etwas Blaub-Holtz ab/ gieß die Farben in einen Kessel/ lege die Strümpffe darein/ hebe sie zuweilen im Sieden aus und ein/ bis daß sie Liecht-Himmelblau fallen/ dann kühl sie aus.

Nimm von abgesottener Scharte die Farbe/ thue Grünspan darzu/ und eine Hand-voll geriebene Kreiden/ und färbe sie damit aus.

Dritte Art auf ein paar Strümpff.

Beitze die Strümpff den Tag zuvor/ mit einer welschen Nuß groß/ ein Stück Alaun/ und laß sie darnach trucken werden.

Siede gelbe Bräsilien ab/ thue darzu etwas Grünspan/ und färbe sie damit aus.

Grün auf Leinen und Wüllen.

Sammle um Michaelis Kreutzbeeren/ zerdrücke sie in Essig/ setze sie im Topff oder Kessel zum Feuer/ laß sie ein wenig auffsieden/ schütte sie auf Leinen Tuch/ und drucke den Safft hindurch/ thue noch einmal Essig zu den Hülsen laß es abermal ein wenig sieden/ und drücke den Safft rein aus. Thue gnug gestossenen Alaun darzu/ und verwahre den Safft/ so hast du eine grüne Farbe auf Wüllen und Leinen zu gebrauchen.

Oder mach es also:

Thue die Beerlein in ein rein Gefäß/ geuß eine gute Lauge drauf/ und laß sie also stehen/ so kan man sie ein Jahr erhalten.

Was du nun färben willt/ das beitze zuvor in Alaun

Allaun 1. Stunde / und laß es hernach spülen / und thue die Beitze weg.

Geuß von der Farbe in den Kessel / zerknitzsche die Beerlein/laß es warm werden/ was du färben willt/ thue hinein/ wende es offt um / laß es eine halbe Stund kochen / und sihe ob es genug sey / wo nicht/ so thue mehr Beerlein darein/ und färbe weiter.

Wann es genug Farbe hat/ so winde es mit 2. Stöckern/oder wie es sich schicket / die Farbe wol aus/ denn sie ist ferner nützlich zu gebrauchen.

Stahlgrün auf Tuch oder Wulle zu färben auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 2. Pfund Ungarisch Kupfferwasser/ und wann es anhebet zu sieden/so nimm mit einem Besen den Schaum ab / und wirff ihn weg/ haspele das Tuch ein / laß es zwey Stunden sieden/ haspele das Tuch aus/und täffele es.

Folgenden Tages spüle es rein / siede 3. Pfund blau Holtz ab / nimm darzu halb Kleyenwasser / und halb fliessend oder Regen-Wasser / gieß die Farbe ab / haspele darein das Tuch so lange aus und ein/ bis es die Farbe weg hat.

Soll aber das Tuch liechtgrün seyn/ so sied das Holtz in Lauge ab.

Tunckel grün.

Soll die Farbe tunckler werden/ so ziehe das gefärbte/ durch die blaue Farb / oder mach dir einen Sud von Gallus und Kupfferwasser/ziehe es nach Nothdurfft zwey/ drey/ oder mehrmal hindurch / so ist ihm recht geschehen.

Gänsegrün auf Wüllen und Leinen.

Was du färben wilt / beitze in Allaun / gieß die Beitze weg / und spüle es rein.

Nimm Rohrquaspen / koche sie wohl / behalte die Suppe / wirff die Rohrquaspen weg / thue gerieben Grünspan hinein / und Fischgallen dazu / thue das Wüllen hinein / laß anderthalb Stunde kochen / kühle es darnach aus.

Thue ein wenig Saltz in die Farbe / laß es an den Sud kommen / rühre die Farbe / auf / thue das gefärbte wieder ein / haspele es auf und nieder / und kühle es aus.

Gelb auf 23. Pfund Wulle.

Stoß 6. Pfund Allaun klein / schütte sie ins Wasser / laß es an den Sud kommen / wirff mit einem Besem den Schaum weg / haspele das Tuch hinein / laß es zwey Stunden kochen / haspele es auf / und kühle es aus.

Frische die Beitze mit Wasser auf / thue 14. Pf. Scharet hinein / streue 2. Koch-Löffel Kalck mit unter / spreusse das Kraut zu Boden / gieb ihm starck Feuer / und laß es 2. Stunden kochen.

Nimm das Kraut aus der Farbe / und wirff es weg / haspele das Tuch hinein / laß es 1. Stund wohl kochen / haspele es aus und laß es rein spülen.

Etliche nehmen auch so viel Weinstein / als Allaun zur Beitze / und ist dieses bey Grün und Stahlgrün nöthig.

Etliche giessen auch die Beitze weg / und kochen die Scharte aus reinem Wasser. Es werden auch

zu weilen die Tücher nach der Beitze getäfelt / und lassen sie also zwey Tage liegen.

Von Grün / Stahlgrün und Sittiggrün.

Was blau gefärbet ist / kan durch gelb / grün gemacht werden / also auch was gelb gefärbet ist / kan durch blau auch grün gemacht werden / es ist aber der blaue Grund beständiger / als der gelbe.

Soll das Stahlgrün beständig seyn / so schütte ein Pfund Pottaschen in die Farbe / haspele das Tuch so lange ein und aus / bis du siehest / daß es genug sey.

Was aber Sittiggrün seyn soll / muß so starck nicht geblauet werden / solches ist auch von Liechtblauen Farben zu wissen.

Grün und Gelb in einem Sud auf 40. Pfund Wulle.

Beitze die Wulle mit 4. Pfund Allaun / und so viel Weinstein / thue den Schaum weg / mach es wie zuvor berichtet.

Weil zu dieser Art weisse und blaue Wulle vonnöthen / so beitze die weisse Wulle zuvor / die blaue aber nur ein wenig darnach / denn die Beitze frist das Blaue wieder weg; oder laß sie gar ungebeitzet / denn sie wird bleichfärbiger.

Gieß die Beitze in ein Gefäß / thue eine Metze Aschen / oder eine halbe Metze Kalck hinein / so hast du eine gute Lauge / Tuch oder Wulle damit zu meistern / du must aber die Lauge abklaren / und das Unsaubere weg thun.

Färbe diese weisse und blaue Wulle in einem Sud von 20. Pfund Scharte / wie du bey der gelben Farbe berichtet bist / so wird die weisse gelb / und die blaue grün.

NB. Auf 1. Pfund Wulle nimmet man ein halb Pfund Scharte. Wilst du aber diesen vorgeschriebenen Meister brauchen / so gieß die klare Lauge zu letzt hinein in die Farbe / haspele es geschwinde 3. oder 4. mal hindurch / so ist die Farbe beständig.

Birckengelbe auf Wüllen und Leinen.

Beitze das Wüllen mit Allaun und Weinstein / wie offt berichtet.

Koche hernach die Birckenblätter in Lauge 2. Stunden / gieß die Lauge durch ein Sieb / oder Tuch / und wirff die Blätter weg.

In dieser Lauge koche Wüllen oder Leinen 1. Stunde / so ist die Farbe geschehen.

Wilst du die Farbe grüner haben / kanst du es mit dem Indig oder Kreutzbeeren verrichten.

Zum Leinen aber nimm den Grünspan und Fischgall / wie schon Unterricht ertheilet.

Veränderung dieser Farben.

Geuß einen Sud von Röthe oder Krab hinzu / so hast du eine angenehme Farbe.

Ein Sud von Gallus / und Kupfferwasser hinzugethan / gibt eine Haarfarb / nachdem der Satz starck oder schwach ist.

Gelbe von Apfelbaum-Rind/ auf 22. Pfund Wüllen und Leinen.

Laß von einem wilden Apfelbaum die graue Rinde abschelen/nach dem nimm der gelben Borcke einen guten Theil / weiche sie über Nacht in Wasser/ und siede sie ab/ thue die Borcke weg / und ehe du färbest/ beitze die Wulle mit 3. Pfund Allaun/ laß sie darnach spülen / und färbe sie in dem gelben Sud aus.

Goldgelb auf 22. Pfund Wullen.

Beitze es in 3. Pfund Allaun / und färbe es darnach mit 4. Pfund gelb Holtz/ den Nachsatz thue mit 3. Pfund Röthe.

Goldgelb auf 1. Pfund Wulle.

Beitze die Wulle mit 6. Loth Allaun anderthalb Stunden/ und laß sie darnach rein spülen.

Färbe sie hernach mit 1. Löffel voll gestossener Kurkumey und 6. Löffel voll Krab / koche es anderthalb Stunden/ kühle sie aus und spüle sie.

Wilt du die Farbe höhen/ so nimm 1. Quentin Saffran/ und mische den Safft von einer faulen Citronen mit unter / laß es miteinander beitzen / thue es zu obiger Farb / so wird sie schön / diese Farb dienet auch zur Seiden.

Pommerantzen-Farb.

Beitze das Wüllen in Allaun / laß es darnach spülen. Koche Staub-Asche 2. Stunden in Lauge oder Wasser wol aus/ (es ist ein Kraut / so in sümpffigen Wiesen wächset/ und hat einen kleinen

zacketen Saamen) gieß die Farb in ein rein Gefäß/ lege Wüllen oder Leinen darein/ netze es wol durch/ und laß es 3. oder 4. Tag darinnen liegen/ so ist es gefärbet.

Diese Farb gibt auch die Scharley von sich.

Pommerantzen-Farb auf 20. Pfund.

Beitze das Wüllen mit 3. Pfund Allaun/ und 1. Pfund Weinstein/ 2. Stunden/ und kühle es aus/ und thue die Beitze weg.

Weiche die Nacht zuvor 2. Pfund Fernebock ein/ koche es wohl aus/ gieß die Farbe in den Kessel/ als Wulle oder Tuch eine halbe Stunde darein/ haspele bis dir bedüncket/ daß es die Farbe angenommen.

Koche 7. und ein halb Pfund gelb Holtz in Laugen ab/ gieß die Suppe in die Farb/ haspele das Tuch so lang/ bis es dich beduncket/ genug zu seyn.

Meistere es nach dem mit einer Kannen Kammerlauge/ und laß es spülen.

Andere Art auf 20. Pfund.

Nimm 4. Pfund gelb Holtz/ siede es ab/ und gieß die Farbe davon in den Kessel/ thue noch darzu ein Pfund Gallus/ 1. Pfund Röthe oder Krab/ laß an den Sud kommen/ haspele das Tuch ein und aus/ und laß es 1. Stund kochen/ haspele es auf und kühle es aus.

So du alte schwartze Farb hast/ so gieß die in den Kessel/ oder schütte ein halb Pfund Kupfferroht hinein/ laß es an den Sud kommen/ haspele es etlichmal ein und aus/ und laß es spülen.

Dritte Art auf 20. Pfund.

Beitze das Tuch mit 2. Pfund gestossen Gallus/ und 1. Pfund Röthe/ haspele das Tuch ein/ laß es eine Stund kochen/ und kühle es aus.

Schütte ein halb Pfund Kupfferwasser in die Farbe/ laß es an den Sud kommen/ haspele das Tuch ein/ laß es eine halbe Stund kochen/ haspele es aus und kühle es ab.

Siede 10. Pfund Scharte ab/ gieß die Suppe in die Farb/ oder so es dir gefället/ kanst du die erste Farb weggiessen/ erwehle dir was dir gefällt/ siede darinn 1. Stunde das Tuch/ haspele es aus/ und spül es rein.

Vierdte Art auf 22. Pfund.

Beitze das Wüllen mit 1. Pfund Weinstein/ und 1. Pfund Allaun 1. Stund / kühle es aus/ und geuß die Beitze weg.

Färbe es mit 11. Pfund Scharte/ und 1. Gespen Kalck auf die Scharte gestreuet/ gelbe und röthe es mit 2. Pfund Röthe ab/ und spüle es darnach aus.

Ein Kleyen-Wasser zu machen.

Nimm auf ein breit Tuch 2. Metzen Wäitzen-Kleyen/ gieß 3. oder 4. Kannen Wasser drauf/ laß es 3. oder 4. Tage stehen/ darnach laß es dreymal wohl aufsieden. Thue etwas Krab hinzu/ das gieß klar durch ein hären Sieb oder leinen Tuch. Dieses ist zu vielen Farben nutzlich zu gebrauchen / wann es mit Regenwasser kan gemacht werden/ ist es desto besser.

Daß ein Tuch nicht flecket.

Nimm auf ein 1. Viertelpfund Salarmoniacum zu den Farben/ so flecken sie nicht.

Leib-Farben.

Beitze mit 1. Pfund Allaun und 1. Pfund Weinstein/ thue 6. Loth Zinnober in Essig klein zerrieben in die Beitze / laß es damit anderthalb Stund kochen / schlage darnach die Beitze weg / nimm anderthalb Quart Ochsen-Blut / reibe es mit einer Hand voll Saltz wohl durcheinander / thue es in den Kessel/ Färbe das Tuch damit/ meistere es und spüle es aus.

Leib-Farb auf Wüllen und Leinen/ auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 2. Pfund Allaun und 1. Pfund Weinstein / färbe es mit 3. Pfund Fernebock/ und 2. Gr. Zinnober / laß es 2. Stunden kochen/ mache es wie offt berichtet / und kühle es aus.

Laß das Leinen 2. Tage getäffelt liegen/ ehe du färbest/ gieß die Beitze weg/ siede vierdtehalb Pf. Fernebock ab/ thue die Spänlein aus der Suppe/ haspele das Tuch so lang bis du sitzest/ daß er Farbe gnug hat / und gieb ihm ein starck Feuer. Kühle es aus/ und spüle es rein. Oder also/ beitze Leinen mit Allaun/ färbe es mit wilden Saffran/ den Nachsatz thue mit Rohtholtz.

Isabel-Farb/ auf 22. Pfund.

Färbe dasselbe wie von der Leibfarben berichtet/ allein

allein laß es nicht so roth / sondern nur ein wenig bleichroth werden / nimm 5. Loth gestossenen Kurkumey / und färbe es damit aus. Im übrigen kanst du leicht mercken / ob es ein mehres an Gelbe oder Röthen noch bedarff / so kanst du entweder mit dem Fernebock / oder Kurkumey einen Nachsatz thun.

Pomerantzen-Farb auf Leinen.

Nimm Büchen-Aschen / mache davon eine Lauge / siede darinnen Schleen-Borcke / Elsen-Borcke und wilde Apfelbaum-Borcke / scheele davon die graue Rinde / laß es 2. Stunden wohl kochen / thue die Borcke weg / und färbe aus der Suppen / laß es 1. Stund kochen / und lüffte es zu weilen / es ist eine gute Farbe.

Filemor auf 24. Pfund.

Beitze es mit 2. Pfund gestossenen Gallus / und 2. Pfund Karbe / siede 12. Pfund Gelbholtz zwey Stunden / und gieß davon die Suppe in die Farb / und laß das Wüllen damit eine Stund kochen / haspele es aus / und kühle es aus.

Thue 4. Pfund Kupfferwasser in die Farbe / laß es an den Sud kommen / rühre die Farbe auf / haspele das Tuch ein / laß es Dreyviertelstund kochen / und kühle es aus.

Nimm ein Pfund gestossenen Weinstein / schütte ihn in die Farbe / laß es an einen Sud kommen / haspele das Tuch eine halbe Stunde ein und aus / kühle es aus / und laß es spülen.

Schmackfarbe auf 26. Pfund Wullen.

Beitze das Tuch mit zwey Pfund Röthe und drey Pfund Schmack 1. Stunde / haspele das Tuch und kühl es aus.

Schöpff von der Beitze drey oder vier Kannen zurück in ein Gefäß/ thue darein 3. Pfund Kupfferwasser/ laß darinn zu schmeltzen/ gieß die Helffte davon in den Kessel/ und laß damit das Tuch 1. Stund kochen / haspele es aus / und kühle es aus.

Gieß das übrige auch hinein/ thue das Tuch hinein/ und haspele es wieder/ sihe zu/ wie dir die Farbe gefalle/ so nimm es aus/ und laß es spülen.

Glottz-Roth.

Färbe Wüllenes in Glöthe/ wie sie die Töpffer brauchen/ es färbet roth/ aber nicht schön.

Roth auf ein paar Strümpffe.

Nimm einer Welschen-Nuß groß Alaun/ zerstoß dieselbe/ und beitze darein die Strümpffe ein Stunde/ kühle sie aus/ spüle sie rein/ und gieß die Beitze weg.

Etliche gebrauchen auch weissen Weinstein dazu. Weiche 4. Loth Krab / oder 8. Loth Röthe in Lauge oder Wasser / thue eine halbe Handvoll zerklopffte Erbsen darzu/ und färbe sie damit/ doch also / daß es zuvor an Sud komme/ gib nothdürfftig Feuer/ stecke die Strümpffe ohn unterlaß aus und ein / und gib achtung / daß sie nicht zu bräunlich werden/ und laß sie darnach spülen / sie können in einer halben Stund gefärbet seyn.

Andere

Andere nehmen an statt deß Krabs oder Röthe Fernebock/ und färben es damit aus.

Soll die Farbe standhafft werden / so gieß gar ein wenig Scheidewasser auf daß letzte in die Farbe/ tauche sie ein wenig ein / und bald wieder aus/ so ist es geschehen.

Soll du an statt deß gemeinen Wassers / das zuvor beschriebene Kleyen-Wasser gebrauchest/ so wird die Farbe schöner.

Carmosinroth auf 1. Pfund.

Setze 2. Bornkannen Wasser über das Feuer/ thue 6. gute Hand voll Wäitzenkleyen darzu/ rühre es wohl um / und laß es also eine Weile brühen. Gieß es darnach in ein Gefäß/ laß es drey Tag stehen/ und rühre es zum öfftern auf.

Beitze das Wüllen mit 2. Loth Alaun / und 2. Loth Weinstein/ nimm darzu die Helffte des Kleyenwassers/ wirff den Schaum weg/ beitze es zwey Stunden/ kühle es aus/ und spüle sie/ laß nach dem Ausspülen truckẽ werden/ und gieß die Beitze weg.

Gieß nach dem die ander Helffte deß Kleyenwassers in den Kessel/ so deß Wassers zu wenig/ so gieß ander Wasser hinzu/ thue 2. Loth Chonchenille oder Kützenelle hinein / laß es warm werden/ thue das Wüllen hinein / laß es 2. Stunden kochen/ lüffte es zu weilen/ und bemercke/ wie die Farbe anfalle/ kühle sie aus.

So du damit Strümpffe färbest/ so schwencke sie nur aus.

NB. Faul Wasser / Regenwasser / See- oder Teich-Wasser wird allemal dem Brunnenwasser vor-

vorgezogen/ denn das erste ist weich / das letztere hart und öffters saltzig.

NB. So auch eine Farb keine Blume mehr hält/ das ist / wann sie ohne Schaum oder Häutlein / nur als ein gemeines Wasser stehet / so ist die Krafft weg. Und dieses ist die Erkäntniß fast aller Farben/ ob die nachgebliebene Farb noch aufzuheben dienlich sey.

Roht auf 1. Pfund Wulle.

Beitze die Wulle mit 4. Loth Alaun und 4. Loth Weinstein / thue eine Hand voll Mayen-Blätter (sonst Birckenlaub genannt) in ein rein Säcklein/ und wirff es hinein / laß es miteinander eine halbe Stunde kochen / wirff den Schaum weg/ thue die Wulle ein/ beitze sie 1. Stunde / darnach lege eine Trage oder Korb über den Kessel / lege die Wulle drauf / kühle sie aus / und laß sie spülen.

Die kleine Locken-Wulle / kan man mit einem neuen Besen/ fein aus der Farbe auffangen.

Gieß die Beitze weg/ und nimm ein halb Pfund geweichte Röthe / thue die ins Wasser / laß es scharff warm werden / und rühre die Wolle zum öfftern darinn auf. Kühle sie aus / wann sie die Farbe weg hat.

Koche ein halb Pfund Roth-Holtz ab in Lauge/ geuß dieses zur Farbe / laß es ein wenig damit sieden/ kühle sie aus/ und laß sie spülen.

Schöne Röth auf 26. Pfund Wulle.

Beitze die Wulle mit 2. Pfund Alaun/ und laß

sie 2. Stunden kochen/ kühle sie aus und gieß die Beitz weg.

Weiche drey Pfund Röthe in Ochsenblut ein/ mische es wohl durcheinander / und laß es eine Nacht weichen / thue darnach die Röthe in den Kessel/ zerrühre sie wol im Wasser / laß sie warm werden/ zerschlage den Schaum / thue die Wulle hinein/ und gib ihr gelinde Feuer / laß sie also eine Stunde scharff wärmen. Hebe die Wulle heraus/geuß von 2. Pfund Bräsilienholtz/ (theils aber nehmen Rothholtz) die Farbe in den Kessel/ rühre die Farbe wohl auf/ thue die Wulle wieder hinein/und gib ein gelinde Feuer/rühre die Wulle offt um / laß sie sanfft eine halbe Stund sieden/ und kühle sie wieder aus.

Nim vor 2. Groschen Kugellack/ stoß ihn klein/ zerreibe ihn mit einer Keulen / in einem Reibetopff (oder zerstoß ihn in einem Mörsel) schwemme ihn mit warmen Wasser ab / so lange bis nichts mehr überbleibet. Gieß es in die Farbe/ thue die Wulle darzu / und laß es noch ein Weile sieden/ bis du sihest/ daß es seine Farbe weg hat.

Lindisch Roth auf 33. Pfund.

Beitze das Tuch mit 4. Pfund Allaun und 4. Pfund Weinstein/ 2c. Weiche in einer Bornkannen Ochsenblut/ 13. Pfund Röthe/ thue dazu 8. Loth zerstossen Gallus / und eine Hand voll Saltz/ reib dieß es wohl durcheinander/ thue es in den Kessel/laß es an den Sud kommen/ schlag den Schaum voneinander / oder nimm ihn gar weg /

haspele das Tuch ein und aus ohne Unterlaß / bis es Farbe genug hat / und kühle es aus. Meistere es nach dem in einem starcken Meister.

Roht aus dem Holtz / auf 22. Pfund.

Beitze es mit 2. Pfund Allaun und 1. Pfund Weinstein / wie gewöhnlich / geuß 2. Kannen Kleyen-Wasser in den Kessel / siede 6. Pfund Rothholtz ab / gieß die Farbe darzu / haspele das Tuch etliche mal ein und aus / laß es so lange sieden bis es die Farbe weg hat / haspele es aus. Geuß eine Kanne Kammerlaugen in die Farbe / haspele es etlichmal geschwinde ein und aus / und laß es spülen.

Andere Art Roht.

Beitze das Tuch mit 4. Pfund Allaun und 2. Pfund Weinstein / 2c. Färbe es mit 4. Pfund Rohtholtz aus / meistere es mit Kammerlauge.

Dritte Art Roht.

Beitze das Tuch mit 3. Pfund Allaun / und 1. Pfund Weinstein. Färbe es mit 8. Pfund Röthe / wie schon Unterricht geschehen. Zum Nachsatz brauche den Sud von Dreyviertelpfund Fernebock / und thue unter die Suppe vor 1. Gr. Zinnober.

Roth auf 22. Pfund.

Beitze das Wüllen mit 3. Pfund Allaun und

1. Pfund

1. Pfund rothen Weinstein. Laß es zwey Stunden kochen/ kühle es aus/ und gieß die Beitze weg.

Nimm 4. Quart Ochsenblut/ vermische es mit Wein/ Essig oder gut Bier-Essig/ weiche 5. Pfund Röthe in lauwarmen Wasser / fülle den Kessel mit nothdürfftigem Wasser/ wirff ein wenig Pottaschen in den Kessel/ laß es scharff warm werden/ thue die Farbe hinein / rühre es alles untereinander/ laß es so warm werden / daß es anheben will zu sieden/ haspele das Tuch unablässig aus und ein und mercke selbst / wann es die Farbe gnug hat / alsdenn haspele es aus und kühle es aus.

NB. Wann du mit der Hand auf das Tuch drückest/so gehet der Broden ab / alsdann kanst du die Farben am besten erkennen. Andere schneiden ein klein Läpplein davon / und beschauen es / wo es heller Tag ist.

Zum Meistern gebrauche von 2. Gespen Kalck/ oder eine Metze Büchern-Aschen / klare die Lange davon ab/ gieß sie in den Kessel/ haspele das Tuch 2. 3. oder 4. mal geschwinde aus und ein. So laß es darnach spülen.

NB. So du es so lange meisterst / verwandelt es sich in Pfirsingblut.

Roht auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 2. Pfund gestossenen Alaun / 2. Pfund Weinstein/ und ein halb Pfund gestossenen Gallus/ beitze es nach Gewonheit/spüle es aus/ oder täffele es/ und giesse die Beitze weg.

Weiche 3. Pfund Röthe ein/daß sie fein quelle/

schütte diese Farbe in den Kessel / gib ihm starck Feuer / rühre sie wohl auf / haspele das Tuch eine halbe Stunde ein und aus / und kühle es ab.

Siede 2. Pfund Roth Holtz / geuß die Farbe / zu der Röthe in den Kessel / und haspele es ein und aus / bis du merckest / daß es die Farbe weg hat.

Mache einen Meister von einer Metzen Aschen / und einer halben Metzen Kalck / gieß das Klare davon in die Farbe / haspele es nach Nothdurfft / 4. oder 6. mal hindurch / und laß es darnach spülen.

Roth auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 3. Pfund Alaun und ein halb Metze Waitzenkleyen / rühre es wohl auf / daß sich die Kleye nicht anlege / laß das Tuch 1. und 3. Viertelstund darinnen beitzen / kühle es aus / und gieß die Beitze weg.

Nimm wieder 1. Metzen Kleyen / anderthalb Pfund Weinstein / mache es wie zuvor: Diese Beitze behalt zur Farbe / und kühle sie mit frischem Wasser ab.

Schütte 5. Pfund eingeweichte Röthe / 1. Viertelpfund Weidaschen / ein halb Quent Ochsenblut in Wein-Essig gemenget in die letztere Beitze / laß es an Sud kommen / rühre die Farbe auf / haspele das Tuch so lang aus und ein / bis es die Farbe weg hat / darnach kühle es aus und spüle es.

Krab-Roth auf 20. Pfund.

Beitze das Tuch mit dritthalb Pfund Alaun /

2. Pfund

2. Pfund weissen Weinstein / mache es wie schon berichtet. Täffele das Tuch / und so es Zeit hat / laß es 2. Tage also liegen / die Beitze aber gieß weg.

Nimm Kleyenwasser 3. Bornkannen voll / (so du aber dieses nicht hast / so schütte anderthalb Metze Waitzenkleyen in den Kessel / 2. Loth Fönum Gräcum / dritthalb Pfund Krab / zwey Pfund Erbsen- oder Bohnen-Mehl / so du aber das Mehl nicht hast / so zerkloffe sie nur / also auch den Fönum Gräcum (laß es miteinander weichen / einen Tag und Nacht / gieb ihm gut Feuer / wann es an den Sud kommt / so rühre es wohl auf / haspele das Tuch so lange / bis es die Farbe weg hat / und kühle es aus.

Weich ein halb Pfund Röthe / in ein halb Quart Brantewein / schütte dieses in die Farb / haspele das Tuch wieder eine Weil aus und ein / als du siehest / daß es genug ist / so kühle es aus und laß es rein spülen.

Etliche giessen auch anderthalb Loth Scheidewasser (sonst *Aqua fortis*, genannt) zur Farbe / das treibet die Farben bald an / aber hierbey gehöret gute Auffsicht.

Etliche meistern es zuletzt auch also / sie schütten 3. Loth Saltz in die Farbe / und haspeln es dadurch / so ist es geschehen / allein das muß auch geschwinde geschehen / sonst wird es zu braun.

Liecht-Roth auf 33. Pfund.

Beitze das Tuch mit 4. Pf. Alaun und 4. Pf.

Weinstein / laß es an den Sud kommen / haspele das Tuch 4. mal aus und ein/ laß 2. Stunden kochen/halte es wohl unter die Beitze/ haspele es aus und tåffele es/oder kůhle es aus.

Gieß die Beitze weg / fůlle den Kessel mit Wasser / weiche 9. Pfund Rôthe eine Nacht darein/ mache Feuer unter / laß es an den Sud kommen/ haspele das Tuch so lange aus und ein/ bis daß es die Farbe weg hat/ und laß es auskůhlen und tåffeln.

Erfrische die Farbe mit Wasser/ thue Scharte hinein/so viel als du wilt / daß die Farbe hochliecht werden soll: Oder aber welches besser ist / koche etwan 4. oder 5. Pfund Scharte ab in einem besondern Kessel / und gieß die Farbe nach und nach (wann du das Tuch zuvor aus dem Kessel gehaspelt hast/) hin in den Kessel / und fårbe es darinn so lange / bis es nach deinem Gefallen genug ist.

Siede in einem andern Kessel ein halb Pfund Kupfferwasser/ und ein halb Viertel gestossenen Gallus ab/geuß dieses in die Farbe/ haspele das Tuch etliche mal hindurch/so ist es fertig / und spůle es darnach rein.

Roth/so etwas bräuner auf 33. Pfund.

Nimm 6. Pfund Alaun/ und 3. Pfund Weinstein/ Beitze damit das Tuch 2c. wie offt berichtet. Die Beitze gieß weg. Fårbe darnach das Tuch mit 15. Pfund Rôthe so eingeweichet / und zwey Pfund abgesotten Rohtholtz aus. Wie offt berichtet.

Andere

Andere Art roth.

Nimm anderthalb Pfund Allaun/ und 1. Pf. Weinstein zur Beitze/ beitze es/ 2c. und gieß die Beitze weg.

Färbe es mit 11. Pfund Röthe / so mit 5. Quart Ochsenblut und Essig vermischet / eine Nacht geweichet hat/ und haspele es ohn unterlaß. Kühle es nach dem aus.

Sied anderhalb Pfund Rothholtz ab/ geuß die Farbe hinzu/ haspele es/ und färb es darinn aus.

Meistere es mit Lauge/ so lange bis es will siedend werden/ oder darnach du sihest/ ob das Tuch liecht bleibt/ oder aber blau oder braun werden will.

Roht/ einer besondern Art/ sonst Schweiß-Braun genannt.

Nimm 1. Pfund Weinstein / 1. Pfund Kupfferwasser/und ein halb Pf. Gallus/beitze darinnen das Tuch anderthalb Stunde/ haspele es ein und aus/ und kühle es aus/ und gieß die Beitze weg.

Nimm 6. Pfund eingeweichte Röthe/ etwas Ochsenblut mit Essig vermischet / laß es an den Sud kommen/ haspele das Tuch darein ohn unterlaß/ und gib ihm gut Feuer bey anderthalb Stunden. Geuß die Farbe weg/fülle rein Wasser in den Kessel / wirff in einem Säcklein ein Viertelpfund Weid-Aschen hinein/ laß es eine halbe Stund kochen / haspele das Tuch etliche mal aus und ein/ kühle es aus/ so ist es fertig.

Roht/ aus Kleyenwasser auf 26. Pfund.

Wie das Kleyenwasser soll bereitet werden / ist schon Bericht ertheilet. Fülle den Kessel mit einer Tonnen Kleyenwasser / thue 4. Pfund Alaun 4. Pfund Weinstein hinein / laß es an den Sud kommen/ haspele das Tuch etliche mal aus und ein / laß es zwey Stunden kochen / haspele es aus/ kühle oder täffele es aus / und gieß die Beitze weg.

Fülle den Kessel mit einer Tonne Kleyenwasser/ laß 10. Pfund Röthe darinnen über Nacht weichen / laß es an den Sud kommen / laß es ohne unterlaß haspelen/ bis es die rothe Farb weg hat/ alsdenn kühle es aus.

Zerschmeltze im warmen Wasser 1. Pfund Pottasche / nim darzu eine Lauge von Kalck / gieß die Farbe weg/ thue diesen Meister in den Kessel/ haspele es etlichmal schnell hindurch/ und gieb gute Achtung/ daß es nicht braunlich werde.

Rosinroht auf Leinen und Wüllen.

Mache eine Laugen von Kalck oder guter Aschen/ thut darein rothen Sandel/ Fernebock / geuß etwas Brantewein darzu / laß es in einem neuen Topff miteinander beitzen.

Koche es hernach miteinander/und was du färben willst/ das haspele oder tauche so offt aus und ein/ bis du erkennest/ daß es Farb genug habe.

Roht

Roht auf 33. Pfund.

Fülle den Kessel nach Nothdurfft mit Wasser/ geuß darzu 2. Bornkannen mit Kleyenwasser/ nim 4. Pfund Alaun/ und 2. Pfund Weinstein darzu/ beitze es aus/ und kühle es aus/ laß es spülen.

Gieß die Beitze weg/ fülle ihn mit Wasser/ geuß 2. Bornkannen Kleyenwasser darzu/ weiche darein 14. Röthe/ ein halb Pfund Fönum Gräcum/ ein halb Pfund Kurkumey/ ein Viertelpfund Arsenicum/ diese Materien stoß miteinander/ laß es miteinander an den Sud kommen/ haspele das Tuch wohl aus und ein/ bis es die Farbe weg hat/ alsdenn kühle es aus.

Mit dem Arsenico sehe sich ein jeder wohl für/ daß ihm nicht etwas davon ungefehr in Leib komme/ denn es ist ein starcker Gifft.

Rosin-Roth auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit dritthalb Pfund Alaun/ und anderthalb Pfund Weinstein/ laß es zwey Stund kochen/ kühle das Tuch aus/ gieß die Beitze weg/ täffele das Tuch.

Weiche anderthalb Pfund Röthe in den Kessel/ haspele das Tuch wohl/ bis es die Farbe weg hat/ so kühle es aus/ und gieß die Farbe weg.

Koche 3. Pfund roth Bräsillen-Holtz ab/ wirff 1. Löffel voll ungelöschten Kalck darzu/ laß es aufsieden/ haspele das Tuch so lang bis es die Farbe weg hat/ so kühle es aus.

Darnach so meistere es mit einer Laugen / wie schon berichtet.

Ascher-Farb auf 22. Pfund Wüllen und Leinen.

Seud 8. Loth Brässilien-Holtz wohl ab / in einem scharffen Essig / weiche darein anderthalb Pf. gestossenen Gallus / und 2. Pfund Kupfferwasser / und laß es also 3. Tage stehen. Wann du nun färben wilst / so fülle den Kessel mit reinem Wasser / gieß die Farbe hinein / rühre alles wohl durcheinander / und haspele das Tuch oder Leinen hindurch / bis es die Farbe weg hat. Wilst du / so kanst du auch etwas Arsenicum darzu thun / so ist sie beständig.

Ascher-Farbe auf 11. Pfund Wulle.

Beitze die Wulle / so etwas weisser / mit ein halb Pfund gestossenen Gallus / 1. Stunde / und gieß darnach die Beitze weg / und kühle das Tuch aus.

Hast du alte schwartze Farbe / so noch etwas Krafft hat / so färbe es damit aus / wo nicht / so fülle frisch Wasser in den Kessel / thue darein vier Loth Röthe / und 8. Loth Schwedisch Kupfferwasser / und färbe sie damit aus.

Ascher-Farb / oder Silberfarb so blaulich ist / auf ein Pfund Wullen.

Nimm 1. Loth Alaun / 1. Loth Weinstein / 1. Loth Gallus stoß alles klein / laß es an den Sud kom-

kommen/ nimm den Schaum hinweg/ und laß darinn die Wulle anderthalbe Stunde kochen/ kühle sie aus/ gieß die Beitze weg/ und spüle sie rein.

Siede ein halb Loth Blauholtz ab / rühre die Wulle wohl um/ und gib achtung/ daß sie nicht zu blau werde.

Soll sie aber blauer seyn/ so laß sie kochen / und meistere sie mit Kammerlauge.

Silberfarbe so röhtlich auf 1. Pfund.

Beitze das Wüllen/ wie vorgemeldet/ und färbe es wie ein halb Loth Rothholtz aus. Meistere sie mit Kammerlauge oder 1. Loth Pottaschen/ so ist sie beständig.

Silberfarb/ so etwas tunckeler.

Geuß alte schwartze Farb in den Kessel/ laß sie warm werden/ thue das Wüllen nach erstgesetzter Beitze in den Kessel/ laß es ein wenig aufsieden/ so ist es geschehen.

Silberfarb auf 22. Pfund Wullen und Leinen.

Beitze es mit einem Pfund Allaun/ und ein halb Pfund Weinstein/ thue den Schaum weg/ haspele das Tuch ein/ laß es eine Stund kochen/ haspele es aus/ und kühle es aus.

Seud ein halb Pfund Blauholtz ab/ fülle den Kessel mit Wasser/ gieß die Farbe darzu/ wann sie

anhebet zu sieden/ so haspele sehr schnell das Tuch ohn unterlaß aus und ein/ und siehe wol zu / daß der Lümmelbaum fein rein sey/ wo du dieses versiehest/ so ist das Tuch sehr flecket: Die Farbe zeiget dir den Augenschein.

Zum Leinen gebrauch hiebey ein halb Pfund Grünspan.

Silberfarbe etwas röthlich.

Soll die Farbe röthlich seyn/ so thue ein Viertelpfund abgesottene Röthe / oder Fernebock hinzu/ 2c. Denn diese Farbe kanst du nach deinem Belieben höhen und schwächen.

Wilst du / so kanst du ein Tuch mit einer Laugen/ oder 8. Loth Pottaschen in warmen Wasser zerschmeltzen/ meistern: jedoch daß zuvor die Farbe weggethan/ und der Kessel recht rein sey.

Silberweiß auf 33. Pfund.

Beitze es mit 3. Viertelpfund Alaun/ und 3. Viertelpfund Weinstein / gieß die Beitze weg/ und färbe es mit 1. Pfund Blauholtz/ oder Braunholtz aus.

Violblau auf 26. Pfund.

Beitze das Tuch mit 5. Pfund Alaun / und zwey Pfund Weinstein/ thue ein Gespen voll Wäitzenkleyen darzu / laß es an den Sud kommen/ nimm den Schaum ab/ rühre die Beitze wol auf/ haspele das Tuch ein/ laß es 2. Stunden sieden/ haspele es aus/ kühle es/ und spüle es aus. Gieß

Gieß die Beitze weg/ koche 3. Pfund blau Bråsilienholtz wol ab/ gieß die Farbe in den Kessel/ laß sie auffsieden / haspele das Tuch ohn unterlaß schnell ein und aus / bis es die Farbe weg hat/ laß auch den Lůmmel-baum/ wann es aufgehaspelt ist/ nicht ruhen / sonst fårbet die Farbe das Untertheil am Tuche / und wird nach dem sattsam zu erkennen seyn.

So es nicht bråunlicht genug fållet / kanst du mit Rōthe oder Krab einen Nachsatz thun.

Mache eine Lauge von Weidaschen / oder gute Bůchen-Aschen / gieß es zur Farbe / oder in den leeren Kessel / haspele das Tuch etliche mal geschwinde hindurch / so wird sie standhafft.

Das beste Violbraun ist/ was erstlich gerōthet/ und nach dem mit der Weid-Farben geblauet wird.

Violbraun auf Leinen.

Koche braun Bråsilien holtz ab/ gieß die Farbe von den Spånen/thue zerrieben Grůnspan darzu/ knehte es wol durcheinander / zeuch das Leinwand oder Garn offt hindurch/ so nimt es die Farbe an.

Wurtzbraun auf Leinen.

Was du also fårben wilst/ muß erstlich Violenblau gefårbet seyn.

Weich Rohtholtz in Laugen etliche Stunden/koche es wol ab/gieß die Farbe in den Kessel/ thue gestossenen Alaun darzu und laß wohl sieden. Weil

aber

aber diese Farbe gerne überlauffet/ so behalt etwas Farbe zurück/ daß du damit abkühlen kanst. Ziehe das Garn oder Leinen etlichmal hindurch/ so ist es gefärbet.

Kirschbraun auf Leinen.

Was du also färben wilst/ muß zuvor aus Alaun gebeitzet/ und aus Blauholtz/ Silber- oder Aschen-Farben gefärbet werden. Wann es also gefärbet ist/ so truckne es ab/ siede Rothholtz in Laugen wohl ab/ zeuch das Garn oder Leinen hindurch/ laß es wieder trucknen/ zeuch es wieder hindurch/ laß es trucknen/ und wiederhole es so offt/ bis es die Farbe weg hat.

Kirschbraun auf 22. Pfund Wüllen.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Weinstein/ und drey Pfund Alaun/ beitze wie unterrichtet/ und laß es 1. Stunde kochen/ kühle es aus/ und gieß die Beitze weg.

Weiche 4. Pfund Röthe ein/ schütte sie in den Kessel/ laß es an den Sud kommen/ schlage den Schaum voneinander/ haspele das Tuch ohn unterlaß/ bis es die Farbe angenommen/ dann kühle es aus.

Zerstoß ein halb Pfund Gallus/ thue 2. Pfund Kupfferwasser hinzu/ thue es in die Farbe/ laß es an den Sud kommen/ zerschlage die Blume/ haspele das Tuch etliche mal ein und aus/ laß es eine Stunde kochen/ dann kühle es aus.

Solte es aber nicht die rechte Bräune haben/

so thue noch ein Nachsatz von Röthe / jedoch nicht zu viel sondern als du mercken wirst / daß nöthig sey. Meistere es darnach mit Laugen von Kalck oder Aschen.

Kirschbraun auf ein paar Strümffe.

Beitze dieselbe 1. Stund mit 2. Pfund Alaun und laß sie spülen. Koche 1. Viertel Rothholtz in Lauge wohl ab / und färbe sie darinn 1. Stunde / kühle sie aus. Zum Nachsatz nimm 2. Loth gestossenen Gallus / und 2. Loth Schwedisch Kupfferwasser / und färbe sie damit aus.

Purpur-Nägelein-Farbe auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Alaun / und 1. Pfund Weinstein 2. Stunden / kühle es aus / gieß die Beitze weg / und laß es spülen.

Weiche 6. Pfund Röthe ein / thue sie in den Kessel / laß sie wohl an den Sud kommen / haspele das Tuch ohn unterlaß bis es die Farbe weg hat.

Thue ein halb Pfund Gallus / und 2. Pfund Schwedisch Kupfferwasser in die Farbe / laß sie auffsieden / rühre die Farbe wohl auf / gieb ihm ein ziemlich Feuer / so die Farbe zu sehr aufwallet / so schrecke sie mit kaltem Wasser / haspele das Tuch etlichemal ein und aus / so es nicht zu sehr bräunelt / so laß es eine Weile kochen / haspele es auf / und kühle es aus.

Soll aber die Farbe hochgesetzet seyn/ so gieß diese Farb weg/ und setze noch so viel Röthe auf/ so hast du eine gute Farbe.

Welsch Leberfarben/ auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Alaun/ und 1. Pfund Weinstein/ siede es darinn 2. Stunden/ gieß die Beitze weg/ und laß das Tuch tåffelen/ und also zwey Tag liegen.

Siede 11. Pfund Scharte wohl ab/ streue eine Hand voll Kalck mit unter/ und spreusse sie in Kessel mit einem Brode und Stangen am Boden oder Balcken gestemmet fest an/ laß sie zwey Stunden kochen/ wirff das Kraut weg/ und fårbe in der Suppen das Tuch so lange/ bis es schön gelb ist.

Laß es durch eine Weyd-Farb blauen/ daß es liechtsittig-grůn wird. Kanst du aber die Weyd-Farben nicht haben/ so dåmpffe das Gelbe mit Gallus und Kupfferwasser/ oder welches liebliсher fållet/ mit etwas abgesottener Blauholtz-Farb. Fårbe es hernach mit 7. Pfund Röthe/ mehr oder weniger/ nachdem es dir beliebet/ aus. Und laß es darnach spůlen.

Leber-Farb auf 30. Pfund.

Fårbe das Tuch zuvor gelb/ wie schon berichtet/ nach dem zerstoß 1. Viertelpfund Weinstein/ vermischs mit 4. Pfund Röthe/ und röthe es/ wie offt Bericht geschehen/thue diese Farb weg/ fülle den

den Kessel mit frischem Wasser / und färbe es mit 1. Pfund Gallus / und 2. Pfund Kupfferwasser aus. Meistere es mit Kammer-Lauge.

Wilst du sie tunckel haben / so setze mehr Gallus und Kupfferwasser darzu.

Leberfarbe auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 22. Pfund Allaun / kühle es aus / und gieß die Beitze weg / laß das Tuch 2. Tage getäffelt liegen.

Weiche 5. Pfund Röthe ein / und koche in einem reinem Gefäß 4. Loth Fönum Gräcum / und zerreibe ihn / thue ihn zur Röthe / und färbe damit das Tuch röthlich / haspele es lange bis es die Farbe weg hat.

Zum Nachsatz brauch 4. Pfund Kupfferwasser / will es noch nicht kommen / so thue 1. Pfund Gallus darzu / und gib gut Achtung / daß es nicht zu schwartz wird / alsdann kühle es aus / und laß es spülen.

Leberfarb so etwas grünelt / auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 2. Pfund Weinstein und drey Pfund Allaun / gieß die Beitze weg / täffele das Tuch / und laß es 2. Tage liegen. Nachdem färbe das Tuch mit 11. Pfund Scharte gelb / und kühle es aus.

Thue ferner 2. Pfund Röthe hinein / und röthe es / wie gewöhnlich: Nachdem setze 1. Pfund

Gallus/ und 1. Pfund Kupfferwasser drauf/ und laß es damit eine weile kochen/ gib aber Auffsicht/ daß es nicht zu schwartz werde. Letzten/ so siede 1. halb Pfund Blauholtz ab / und gieß die Farbe hinzu und meistere es mit Kammerlauge ab/ laß es darnach spülen.

Ein grünender Satz auf 3. Pfund Wolle.

Beitze die Wulle mit 8. Loth Allaun/ geuß die Beitze weg/ spůle die Wulle/ und fårbe sie mit anderthalb Pfund abgesottener Scharten-farbe gelb. Setze darnach 1. Pfund Gallus/ und etwas Kupfferwasser drauf/ und ein wenig Rőthe/ nach dem du die Farbe dunckel haben wilst.

Setzest du aber einen Sud von Braunholtz/ dazu an statt Gallus und Kupfferwasser und Rőthe/ so wird die Farbe lieblicher/ es muß aber nach der gelben Farbe ein wenig Weinstein/ und Ungarisch Kupfferwasser aufgesetzet werden.

Auf ein andere Art auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Gallus/ und 4. Loth Rőthe/ laß es an den Sud kommen/ thue das Wůllen ein / und beitze es 2. Stunden / und kůhle es aus.

Setze anderthalb Pfund Kupfferwasser in die Farbe/ laß es eine Viertelstund kochen/ schlag den Schaum voneinander/ thue das Wůllen ein / koche sie 1. Stund/ und kůhle es aus. Fårbe es zuletzt mit Scharte oder gelben Holtze aus.

Leber-Farbe auf Leinen.

Mache eine scharffe Laugen von Büchen-Aschen/ weiche gelb Holtz darein / koche es darnach 2. mal ab/ gieß allemal die Suppe von den Spänen/ und gieß wieder frische zu. Thue Grünspan in die Farbe und reibe oder zerstoß ihn fein klein. Wilst du Leinwand oder Garn darinnen färben/ so zeuch das Leinen oder Garn so offt hindurch/ bis es die Farbe wohl angenommen. Thue nach dem etwas Gallus und Kupfferwasser hinzu / laß es siedend werden / und färbe es damit aus.

Man kan auch an statt deß Gelbholtzes Kurkumey gebrauchen.

Tanetbraun auf 26. Pfund.

Beitze das Tuch mit 2. Pfund Alaun / und 2. Pfund Weinstein 2. Stunden/ kühle es aus/ täffele es/ laß es 2. Tage also liegen / und gieß die Beitze weg.

Soll aber das Tuch schnell gefärbet seyn / so spüle es rein. Weiche den Tag zuvor 7. Pfund Röthe in Wasser/ und färbe es damit aus/ daß es schön roht ist.

Koche 2. Pfund Braunholtz ab / gieß dessen Suppe ein Theil in die Farbe/ laß es damit eine Weile kochen / und haspele es aus.

Gieß das übrige von der Holtzfarb auch hinein/ und färbe es damit so lange bis es braun genug ist.

Damit aber dieselbe beständig sey/ so meistere es mit 2. Bornkannen Kammerlauge / und laß es darnach spülen.

Hirschbraun / auf 33. Pfund.

Beitze das Tuch mit 3. Pfund Alaun und 1. Pfund Weinstein / mache es wie bey obiger Farb berichtet. Darnach färbe es mit 10. Pfund Röthe fein roth/wie man pfleget. Letztens mache den Nachsatz mit Schwedisch Kupfferwasser und Gallus / nach dem es dunckel werden soll / und laß es spülen.

So du mit Kurkumey oder Zibollen-Schalen / unddarzwischen etwas Röthe einen Versuch thust/ würde es natürlicher der Hirsch-Farben gleichen.

Rehe-Farb.

Was dir also zu färben beliebet / das beitze mit Gallus/ und färbe es alsdann mit Röthe aus.

Rehefarb / auf ein breit Tuch.

Beitze das Tuch mit 1. Viertel Weinstein / und anderthalb Pfund Gallus zwey Stunden/ setze darnach ein halb Pfund Kupfferwasser hinzu: geliebt es dir/ so kanst du auch ein wenig Röthe hinzu thun/zuletzt aber meistere es mit einer Bornkannen Kammerlauge.

Neufarben auf 22. Pfund.

So ein Tuch abgewircket ist / pflegen etliche Meister also zu färben: Beitze das Tuch mit 1.

Viertelpfund Gallus / und 1. Pfund Blauholtz / spůle es wol ein und aus / und laß es darnach eine Stunde kochen.

NB. Das Holtz koche ab / und gieß davon die Farbe ein.

Kůhle es aus / und so die Farbe zu wenig wåre / gieß etwan 2. Bornkannen Wasser hinzu / schůtte 1. Pfund Kupfferwasser hinein / laß es ans kochen kommen / haspele das Tuch ein und aus / darnach laß es eine halbe Stunde kochen / haspele es aus / und kůhle es aus.

Etliche verbessern die Farbe mit ein halb Pfund Rőthe.

Neu-Farbe anderer Art auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Weinstein / und 1. Pfund Gallus / 2. Stunden / kůhle es darnach aus. Thue ferner in die Beitze 1. Pfund Schwedisch Kupfferwasser / und laß es darinn kochen / haspele es auf / und kůhle es aus / letzten meistere es mit einer Kammerlaugen.

Neu-Farb dritte Art auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Gallus / und ein halb Pfnnd Weinstein / fårbe es darnach mit 2. Pfund Rőthe und ein halb Pfund Kupfferwasser aus / letzten meistere es mit ein halb Pfund Pottaschen / so im warmen Wasser zerschmoltzen ist.

Haarfarb auf ein paar Strümpff.

Lege ein Loth Pottaschen in warm Wasser/ und laß es zerschmeltzen/ weiche in dieser Laugen über Nacht die Strümpffe/ siede 8. Loth Gelbholtz ab/ gieß davon die Suppe ab/ und lege 1. Loth Pottasche hinein/ laß die Strümpff damit 1. Viertelstund kochen/ und kühle sie aus. Koche 4. Loth Braunholtz und 4. Loth Rothholtz ab/ gieß davon die Suppe zur Farb/ und färbe sie damit aus. Letzten meistere sie mit einer Laugen von Pottaschen.

Wilst du sie danckler haben/ so thue in die Farbe 1. Loth Gallus/ und anderthalb Loth Kupfferwasser.

Haarfarb auf ein paar Strümpff.

Nimm eine Hand voll gelbe Rinde vom wilden Apffelbaum/ und koche die ab/ nimm davon die Farbe/ und thue 1. Loth Grünspan hinzu/ item/ geuß auch die abgesottene Farb von 1. Loth Fernebock mit unter. Und wann du hiemit färben wilt/ so weiche die Strümpffe in Laugen von ein Loth Pottaschen gemacht/ und färbe alsdenn fort/ wie zuvor berichtet.

Haarfarb auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Ungarisch Kupfferwasser/ und ein halb Pfund weissen Weinstein/ laß es wohl an Sud kommen/ haspele das Tuch

etlich-

etlichmal ein und aus / laß es 2. Stunden kochen / kühle es aus / und gieß die Beitze weg / gieß rein Wasser in den Kessel / koche anderthalb Pfund Braunholtz ab / und gieß die Farb in den Kessel / laß es an Sud kommen / haspele es ein und aus / und laß 1. Stunde kochen / kühle es darnach aus.

Soll nun die Farbe sehr liecht seyn / nimm viel Scharte oder Birckenlaub nach deiner Ermessung / und koche sie zuvor ab / gieß davon die Suppe in die Farbe / und mache es damit so gelbe / als dir beliebet: Kühle es darnach aus / und laß es spülen.

Soll die Farbe beständig seyn / so zerschmeltze ein Viertel Pfund Pottaschen in warmen Wasser / und haspele es etlichmal hindurch / und laß es darnach spülen.

Haarfarben / so dunckel / auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit ein halb Pfund Gallus / laß es anderthalb Stund kochen / und kühle es aus.

Hernach thue ein halb Pfund Schwedisch Kupfferwasser darzu / laß es an den Sud kommen / und haspele das Tuch ein / laß es drey Viertelstund kochen / und kühle es aus.

Nimm letzten nach deinem Gefallen / viel oder wenig Nußpulstern / thue sie in die Farbe / laß sie 1. Stunde kochen / haspele das Tuch unterschiedliche mal aus und ein / und mercke auf / daß es nicht zu schwartz wird.

Dunckele Farb / so da grünelt auf 90. Pfund.

Beitze das Wüllen mit 5. Pfund Gallus / und laß es darinn 1. Stund kochen / darnach kühle es aus.

Siede 8. Pfund Gelbholtz ab / und gieß die Suppe zu der Gallus-Farbe / laß die Wulle damit 1. Stunde kochen / und kühle sie aus.

Siede 4. Pfund Blauholtz ab / gieß es in die Farbe / laß die Wulle 1. Stund darinn kochen / und kühle sie aus.

NB. Die Spåne von Fårbholtz must du zurück lassen / sonst macht es die Wulle sehr unrein / und ist übel auszubringen / wilst du aber das Holtz mit der Wulle zugleich kochen / so thue es in ein Såcklein / und wirff es in den Kessel.

Thue ferner 2. Pfund Krab in ein Såcklein / wirff es in die Farbe laß es 1. Stund wohl kochen / nachdem thue die Wulle in den Kessel / und fårbe sie 1. Stund / kühle sie darnach aus.

Letzten thue 7. Pfund Kupfferwasser in die Farbe / laß sie ein Viertelstund kochen / thue die Wulle darein / und halte sie wol unter die Farbe: wann sie dir genug geschwårtzet ist / so kühle sie aus und spüle sie rein.

Dunckele Farb auf 60. Pfund.

Fülle den Farb-Kessel nach Nothdurfft mit Wasser / thue 3. Pfund Schmag in reinen Sack / wirff

wirff es in den Kessel / und laß es miteinander 2. Stunden wol kochen. Nachdem thue den Sack heraus / laß ihn wohl austrieffen / thue die Wulle in die Farbe / laß sie 1. Stunde kochen / und kühle sie darnach aus.

NB. Wilst du / so kanst du den Sack in einem Kessel mit dem Farbzeug besser auskochen / und was von Farben kommt / zur andern Farbe giessen. Thu ferner in die Farbe 3. Pfund gestossenen Gallus und 6. Pfund Kupfferwasser / laß es eine halbe Stund kochen / thue die Wulle darein / laß sie 1. Stund sieden / kühle sie aus / und spüle sie rein.

Dunckelfarb etwas heller von 45. Pfund.

Seud 3. Pfund Gelbholtz ab / geuß davon die Suppe in den Farb-Kessel / thue noch ein halb Pfund gestossenen Gallus / und ein halb Pfund Krab hinzu / laß die Farb 1. Stund kochen / thue darnach die Wulle darzu / und laß sie 1. Stund kochen / darnach kühle sie aus.

So der Farb etwas entgangen / so gieß 1. oder 2. Bornkannen Wasser hinein / schütte 3. Pfund Kupfferwasser in den Kessel / laß es ein Viertelstund kochen / thue die Wulle hinein / laß sie eine halbe Stund kochen / kühle sie aus / und spüle sie im Korbe.

Noch eine andere Art / auf 22. Pfund.

Seud 4. Pfund Gelbholtz oder so viel Scharte

 ab /

ab/ gieß davon die Suppe in den Farbkessel/ thue darzu ein halb Pfund gestossenen Gallus/ und ein Pfund wohl eingeweichte Röthe/ laß miteinander noch ein halbe Stund kochen/ thue die Wulle oder Tuch hinein/ laß es eine halbe Stund kochen / und kühle es darnach aus.

Nimm eine Bornkannen Kammerlauge/wirff eine Hand voll Saltz hinein / und drey Viertelpfund Kupfferwasser / laß es miteinander eine Stunde beitzen/gieß es in den Kessel/laß es an den Sud kom̃en/thue die Wulle oder das Tuch darzu/ und laß es 1. Stund kochen/ merckest du aber/daß es dir zu schwartz werden will/ so nimm es eher heraus/ kühle es ab/ und spüle es rein.

Haarfarben auf 90. Pfund.

Siede 8. Pfund Gelbholtz ab / gieß die Suppe davon in den Kessel / deßgleichen zerstoß 6. Pfund Gallus fein klein (hast du aber keinen Mörsel / so koche ihn in einem Kessel/ und zerbrich ihn/ weil er noch warm ist / so wird er auch klein) thue dieses zusammen in Farbkessel / laß die Wulle damit anderthalb Stund kochen/und kühle sie darnach aus.

Weiche 8. Pfund Krab in lau-warm Wasser ein/ thue ihn nachmals in den Kessel/ laß es an den Sud kommen/thue die Wulle hinein / und laß sie eine halbe Stund darinn kochen/und kühle sie aus.

Schütte 3. Pf. Kupfferwasser in die Farbe/laß es 1. Viertelstund kochen/rühre die Farbe wohl untereinander/thue die Wulle hinein / drucke sie wol unter die Farbe/laß sie 1. Stund kochen/ kühle sie aus/ und laß sie rein spülen.

Liecht Haarfarb auf 33. Pfund.

Beitze das Tuch mit 4. Pfund Allaun / und 4. Pfund Weinstein / mache es wie du offt berichtet bist / kühle das Tuch aus / und gieß die Beitze weg.

Laß das Tuch 2. Tage getäffelt liegen / und weiche zwey Pfund Röthe ein / gieß sie in den Kessel / gieb ziemlich Feuer / lümle das Tuch so lange bis es die Farbe weg hat. Thue 11. Pfund Scharte in den Kessel / wirff eine Hand voll Kalck zur Scharte / laß sie 2. Stunden kochen / wirff nachdem das Kraut weg / und koche das Tuch darinn 1. Stunde / kühle es darnach aus.

Thue 3. Pfund Gallus in den Kessel / zerbrich ihn wann er wol gekochet hat / fein klein / schütte ihn in Farbkessel / haspele das Tuch etliche mal ein und aus / laß es 1. Stund kochen / und kühle es aus.

Zum Nachsatz thue 4. Pfund Englisch Kupfferwasser in die Farbe / laß sie 1. Viertelstund kochen / haspele das Tuch ein und aus / laß es eine halbe Stund kochen / haspele es aus / kühle es aus / und laß es rein spülen.

Bleichroht auf 22. Pfund.

Beitze ein Tuch mit 3. Viertelpfund Allaun / und 3. Pfund Weinstein / wie gewöhnlich: Gieß die Beitze weg und färbe es mit 4. Pfund Röthe aus.

Bräsilien-Roht auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Allaun / und 1.

Pfund Weinstein wie gewöhnlich: Färbe es mit 2. oder 3. Pfund Bräsilienholtz aus/ und meistere es mit Pottaschen oder Laugen.

Braun auf 2. Pfund.

Stoß 1. Viertelpfund Gallus/ beitze damit die Wulle 2. Stunden/ und kühle sie aus. Schütte 4. Loth Kupfferwasser in die Farbe/ laß es 1. Viertelstund auffieden / thue die Wulle hinein / und färbe sie / bis es sein Begnüge hat. Wilst du/ so kanst du 1. Loth Röthe mit hineinthun.

Dunckelbraun auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit anderthalb Pfund Gallus/ anderthalbe Stunde / und kühle es darnach aus. Thue einen Zusatz mit anderhalb Pfund Röthe/ und laß sie in der Farb eine halbe Stund weichen/ laß es darnach an den Sud kommen / färbe das Tuch eine halbe Stunde/ und kühle es aus. Thue 4. Pfund Kupfferwasser in die Farbe / laß es 1. Viertelstund aufkochen / färbe darinn das Tuch aus/ und laß es spülen.

Schwartzbraun mit einem Glantz auf 33. Pfund.

Beitze das Tuch mit 4. Pfund zerstossenen Gallus/anderthalbe Stunde/und kühle es aus. Röthe es mit 4. Pfund Röthe / wie gewöhnlich roth gefärbet wird: Letzten färbe es mit anderthalb

Pfund

Pfund Kupfferwasser aus / und zerlaß ein Viertelpfund Gummi Arabicum im warmen Wasser / ziehe es etliche mal schnell hindnrch / so wird es gläntzend.

Schwartzbraun andere Art / auf Strümpffe.

So du ein übelgefärbtes rothwüllen Tuch oder Strümpffe hast / so nimm alt Bier oder Essig / wirff alt Eysen darein / thue etwas Kupfferwasser darzu / laß dieses 8. Tage zusammen beitzen. Wilst du nun färben / so siede etwas Gallus ab / gieß die Beitze und Gallus-Farbe zusammen / und färbe damit warm oder kalt / wie es dir beliebt.

Braun in liecht und dunckel zu verwandeln / auf 20. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Allaun / laß die Beitze an den Sud kommẽ / nim den Schaum weg / haspele das Tuch ein und aus / beitze es 2. Stunden / kühle es aus / laß es 2. Tage liegen / und gieß die Beitze weg.

Weiche 1. Pfund Krab / und 1. Pfund Röthe ein / so du nun färben wilt / so schütte ihn in den Kessel / laß es an den Sud kommen / und haspele das Tuch so lange bis es die Farbe weg hat / alsdenn kühle es aus.

Setze 3. Viertelpfund Gallus / und 2. Pfund Kupfferwasser in die Farbe / und färbe es damit aus / darnach spüle es rein.

Soll es dunckeler seyn/so setze/nachdem es geröthet ist/anderthalb Pfund Ungarisch Kupfferwasser/ und 1. Pfund Weinstein zur Beitze / laß es damit 1. Stund kochen/kühle es aus/und gieß die Beitze weg.

Färbe es hernach mit 2. Pfund braun Bräsilienholtz aus/und meistere es mit Kammerlaugen/ so ist sie beständig.

Braun auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Alaun/laß es an Sud kommen / haspele das Tuch ein und aus/ laß es 2. Stunden kochen/ kühle es aus / und gieß die Beitze weg.

Fülle frisch Wasser in den Kessel / schütte 1. Pf. Röthe hinein/ und laß sie über Nacht weichen / laß es auffsieden / haspele das Tuch so lange / bis es die Farbe zu sich genommen.

Thue ferner in die Farbe 12. Loth zerstossenen Gallus/ 1. Pfund Schmach/ 1. Pfund Kupfferwasser/ etwas Ellern-Borcke / und 1. Pfund stählerne Feilspän / laß dieses alles 1. Stund kochen / haspele darnach das Tuch so lang ein und aus/ als du merckest/ daß dir die Farbe gefallen solle.

Wilst du aber diese Farbe röthlicher haben / so setze noch ein wenig Röthe hinzu/so wird sie höher.

Braun auf Leinen.

Beitze das Leinen in Alaun/ doch nicht zu viel / und laß es darnach trucknen.

Wirff alt Eisen und Schleiff in Essig/ und laß es miteinander 8. Tage beitzen / gieß diese Beitze ab/ und ziehe das Leinen offt hindurch / und laß es wieder trucken werden.

Weiche Braunholtz eine Nacht in Lauge/ laß es alsdann fein sanffte kochen / daß es nicht überlauffet: Wann es nun wohl gekochet hat/ so stoß ein weiß Höltzlein in die Farbe/ so kanst du sehen wie es anfallen will.

Ziehe darnach das Leinen offt hindurch/so wird es braun.

Braun auf Wüllen und Leinen/ dreyerley Arten.

Koche von braunen Eichen / die abgehauene Späne weg/ und beitze das Wüllen und Leinen darinn zwey Stunden/kühle es darnach aus/ und laß es trucken werden.

Weiche Röthe oder Krab über Nacht in die Beitze/laß es eine halbe Stund kochen / thue das Wüllen oder Leinen hinein/ziehe es offt durch/ und mercke wie dir die Farbe gefalle.

Wilst du die Farb auf Wüllen danckler haben/ so thue etwas Kupfferwasser in die Farbe: soll sie röthlich seyn/ so brauche einen Nachsatz mit Krab oder Röthe.

Soll es aber Haarfarb werden/so siede Scharte ab/und gieß dieselbe Suppe hinzu / und färbe es also aus.

Auf Leinen aber brauche folgendes.

Soll es danckeler werden/so thue etwas Schleiff oder Feilspän in die Farbe.

Soll es röther werden / so siede Fernebock ab / und gieß die Suppe unter die Farbe / oder laß es besonder / und ziehe das Leinen durch.

Soll es Haarfarb werden / so siede Gelbholtz ab / und gieß es darunter / so hast du drey angenehme Farben auf Wüllen und Leinen.

Zum Beschluß mercke folgenden Unterricht.

Vom Kalck im Meistern.

So ein Unverständiger davon einen Meister setzen will / der hüte sich mit Fleiß / daß er keinen Kalck in den Kessel unter Wulle oder Tuch bringe / denn so das geschähe / würde beydes Wulle oder Tuch verderben / mürbe werden / und in Stücken aus dem Kessel gehoben werden.

Solte aber diß ja versehen oder begangen werden / so lege er einen Boden / oder wie mit Netz bezogenen Reiffen in den Kessel / also daß der Kalck im Grunde bleibe / und die Wulle oder Tuch solchen nicht erreichen könne / so ist der Sachen auch geholffen. Denn bey allen Farben ist gute Aufsicht vonnöthen.

Unterricht / wie man mit wüllen oder leinen Garn / vor / in / und nach der Farb handeln soll.

Wilst du leinen oder wüllen Garn zu dem Färben bereiten / so muß dasselbe vorhero etwan dreymal unterbunden werden / nachmals muß dasselbe

in ein rein Gefäß fein ordentlich auf einander geleget werden / gleich wie die Frauen es zu machen pflegen / wann sie ihr Garn äschern wollen.

Es muß aber die Farbe vorhero wohl abgesotten werden / hernach gieß die Farb-Suppe auf das Garn / folgends überdecke es mit Säcken oder anderem Geräthe fein feste / daß es sich also wohl durch brühe. Es muß auch so lange bedecket bleiben / bis es nach 9. oder 12. Stunden von sich selbst abgekühlet habe / hernach wird die Farbe wohl ausgewunden.

Nach dem hänge das Garn an einen schattichten Ort auf / und breite es nach Möglichkeit voneinander / sonst backet es zusammen / und ist hernach übel voneinander zu bringen.

Es muß auch offt auf und nieder gezogen werden / damit die Feuchtigkeit der Farben fein gleichträchtig vertruckene.

Wann aber das Garn an der Sonnen trucknet / so fällt die Farbe ab / und erblasset.

Im übrigen ist zu wissen / je schöner weiß das Garn ist / je lieblicher nimmet es die Farbe an.

Anhang unterschiedener Farben.

Hirschfarben auf 30. Pfund.

Beitze das Tuch mit 3. Pfund Alaun und 1. Pfund Weinstein / 2. Stunden / kühle das Tuch aus / spüle es / und gieß die Beitze weg.

Bayerische Staatsbibliothek München

Geuß frisch Wasser in den Kessel / thue ein halb Pfund gestossenen Gallus hinein / beitze es damit 1. Stund/ und kühle es aus. Thue zwey Pfund Kupfferwasser in die Gallus-Beitze / laß es an Sud kommen / haspele das Tuch ein / und laß es ein halbe Stund kochen/ kühle es aus / und gieß die Farbe weg.

Geuß frich Wasser in den Kessel/ thue 10. Pf. Röthe darein/ laß sie über Nacht weichen/ gib darnach gut Feuer/ und haspele das Tuch ohn unterlaß ein und aus/ bis es die Farbe weg hat.

Will es aber zu röthlich fallen / so dämpffe es mit einem gelben Sud von Scharten/ doch daß es nicht zu viel geschehe.

Tunckele Aschenfarb auf 33. Pfund/ zu Wüllen und Seiden.

Beitze das Wüllen mit anderthalb Pfund Gallus/ anderthalb Stunde / kühle es darnach aus. Thue 2. Pfund Kupfferwasser in die Beitze / laß es an den Snd kommen / haspele das Tuch etwa 4. mal ein und aus / darnach laß es eine halbe Stunde kochen/ darnach so kühle es aus.

Weiche 3. Tage zuvor 1. Viertelpfund Blauholtz in scharffen Essig ein/ geuß rein Wasser in den Kessel/thue das Holtz hinein / wasche den Haspel oder Lümmelbaum fein rein/ damit er nicht flecke: haspele das Tuch ohn unterlaß bis es die Farbe weg hat.

So aber die Farbe höher blauen soll/ kanst du etwas mehr Blauholtz dazu nehmen: soll sie aber bräu-

bräunen / so gebrauche Braunholtz. Darnach zerstoß 2. Loth Arsenicum / schütte ihn in die Farbe / ziehe es noch etliche mal hindurch / so wird sie standhafft.

Wilst du aber dem Wüllen oder Seiden einen Glantz geben / so zerlaß 4. Loth Gummi Arabicum im warmen Wasser / Bier oder Essig / thue etwas Eyerweiß hinzu / mische es wol durcheinander / und ziehe es hindurch.

Welche seidene Zeuge aber einen Boden haben / werden nur auf der Boden-Seite damit überstrichen / und empfahen also ihren Glantz. Wilst du es aber steiffen / so mische ein wenig das beste Amili oder Krafftmehls mit unter / doch also / daß es der Farbe nicht entgegen sey / oder dieselbe unziere / es müste sonst in solcher Farb vermischet werden.

Leberfarbe ein rohe Tuch damit zu färben / oder auf 33. Pfund Wulle zu setzen.

Wann ein Tuch abgewebet ist / so laß es rein waschen. Oder aber welches besser ist: Fülle den Kessel mit Wasser / mache das Wasser warm / und haspele das Tuch eine halbe Stunde ein und aus / so gehet ein gut Theil Unsauberkeit und Fettigkeit weg. Laß es hernach eine Weile unter das Wasser tauchen / so wird die Fettigkeit abschwimmen / das schöpffe alsdenn weg / und haspele das Tuch aus / und laß es versengen.

Nach dem so beitze es mit 2. Pfund Alaun / und 1. Pfund Weinstein 2. Stunden / kühle es aus /

gieß die Beitze weg / und laß das Tuch rein spülen.

Fülle den Kessel mit Wasser / thue 14. Pfund Scharte hinein / laß sie 2. Stunden kochen / nimm das Kraut heraus / und wirff es weg. In dieser Farb färbe das Tuch 1. Stunde / daß es wol gelbe wird / darnach so kühle es aus / und gieß die Farbe weg / und spüle das Tuch.

Fülle den Kessel mit Wasser / thue anderthalb Pfund Röthe hinein / laß sie 5. Stunden weichen / mache Feuer unter den Kessel / laß sie an den Sud kommen / haspele das Tuch eine halbe Stund ein und aus / darnach so kühle es aus.

Thue anderthalb Pfund Gallus / so zerstossen ist / in die Farb / laß es an den Sud kommen / haspele das Tuch ein / laß eine halbe Stund kochen / darnach kühle es aus.

Thue 4. Pfund Kupfferwasser in die Farb / laß sie auffsieden / bis die Blume sich schleusst. Thue das Tuch hinein / laß es ein Viertelstund kochen / darnach so kühle es aus. Solte es aber noch zu liecht seyn / so thue es wieder hinein: Habe aber gute Auffsicht / daß es nicht gantz schwartz wird. So du diß befürchten soltest / so thue von dem Kupfferwasser drey Sätze / so bist du sicherer: darnach so laß es rein spülen.

Grau Leberfarben auf 30. Pfund.

Beitze ein grau Tuch / oder das von selbst gewachsener Wulle gemacht ist / mit 3. Pf. Alaun / und 1. Pfund Weinstein / laß es zwey Stunden kochen /

kochen/kühle das Tuch aus / gieß die Beitze weg / spüle das Tuch.

Weiche 9. Pfund Röthe / zwey Gespen Kalck und 1. Hand voll Saltz in warmen Wasser / laß es eine Nacht also stehen / fülle den Kessel mit reinem Wasser / thue dieses Farbe-Zeug hinein / und wirff es mit einer Schupen wohl auf nieder / daß alles fein zerschwimme / mache Feuer zuvor unter / haspele das Tuch etlichmal ein und aus / es wird eine angenehme und beständige Farbe.

Leberfarb auf 30. Pfund.

Beitze das Tuch mit 3. Pfund Alaun / und 2. Pfund Weinstein 2. Stunden / geuß die Beitze weg / und fülle den Kessel mit reinem Wasser / thue 4. Pfund Röthe hinein / laß sie an den Sud kommen / haspele das Tuch ein / und laß es damit kochen / kühle es darnach aus. Thue ein Pfund gestossenen Gallus darzu / färbe damit das Tuch 1. Stunde / und kühle es aus. Thue ferner 6. Pfund Kupfferwasser in die Farb / laß sie wohl auffsieden / schrecke sie mit Wasser ab / haspele das Tuch ein / koche es eine Viertelstunde / haspele es aus / ist es aber noch zu roth / so haspele es wieder ein / bis es dir tunckel genug ist / darnach so kühle es aus.

Gieß 2. Bornkannen Kammerlauge in die Farbe / thue 1. Viertelpfund gebrannten Weinstein darzu / haspele es 6. mal ein und aus / kühle es wieder aus / und laß es spüken / dieses machet die Farbe beständig.

Haarfarbe auf Strümpffe/ zweyerley Art.

Nimm eine Hand voll gelbe Rinde/vom wilden Apff lbaum/ siede dieselben 2. Stunden/ thue die Rinde weg: deßgleichen koche auch 1. Loth Fernebock ab/ und gieß diese beyde Farben zusammen. Den Abend vorhero/ laß 1. Loth Pottaschen in warmen Wasser zerschmeltzen / weiche die Strümpffe über Nacht darein/ folgenden Tages koche sie 1. Stund in vorgeschriebener Farbe/ und kühle sie aus.

Zerreibe 2. Quentin Grünspan fein klein / vermische es in voreermeldter Pottasch Laugen / daß der Grünspan fein fliessend wird/ und färbe sie damit aus/ so ist es beständig.

Oder also: Färbe die Strümpffe gelb / und nach dem du sie hoch oder tunckel haben willst/ nimm viel oder wenig Nußpulstern/ und färbe sie damit aus.

Hoch-Haarfarb auf Strümpffe/ Wüllen und Seiden.

Siede 1. Loth Pottasche in Wasser/ lege über Nacht die Strümpffe darein/ und truckene sie wieder am Tage. Nimm diese Lauge wieder/ und koche damit 2. Loth gelbes Holtz in einem Säcklein/ thue die Strümpff zur Farb/und laß sie 2 Stunden kochen / darnach kühle sie aus/ und gieß die Farbe weg.

Nim ferner 2. Loth Röthe/ und 1. Loth Braunholtz/ mache eine Lauge von ein halb Loth Pottaschen/ thue die Strümpffe darzu/ und koche alles miteinander 2. Stunden/ darnach so kühle sie aus/ und spüle sie rein.

Hoch-Purpur/ Nägelein-Farbe auf 33. Pfund.

Beitze das Tuch mit 1. Pfund Weinstein/ und 1. Pfund Alaun/ laß es an den Sud kommen/ und nimm den Schaum ab. Thue 2. Pfund Kupfferwasser darzu/ beitze es damit 2. Stunden/ kühle es darnach aus/ und laß es rein spülen/ oder nur täffelen.

Nimm 1. Pfund eingeweichte Röthe/ laß sie wol warm werden/ haspele das Tuch ein und aus/ ohne unterlaß/ bis die Farbe wol angenommen/ so kühle es wieder aus.

Thue ferner 1. Viertelpfund wohl zerstossenen Gallus in die Farbe/ gieß eine Bornkanne frisch Wasser darzu/ laß es auffsieden/ haspele das Tuch etliche mal aus und ein/ kühle es aus.

Thue noch 10. Pfund Röthe in die Farbe/ laß sie wohl erwarmen/ haspele ferner das Tuch/ so lange/ bis es hoch genug gefärbet sey.

Wilst du aber die Farbe bräuner haben/ so laß das Tuch in der Röthe kochen/ so wird es bräuner. So du aber auch eine Hand voll Saltz darzu thust/ so ändert sich die Farbe noch mehr.

Rosinfarb auf 22. Pfund.

Nimm anderthalb Pfund Alaun/ und anderthalb

halb Pfund Weinstein/ laß es 2. Stunden sieden/ haspele es offt ein und aus/ kühle es aus/ und gieß die Beitze weg.

Fülle frisch Wasser in den Kessel/ thue anderthalb Pfund Röthe hinein/ und färbe es damit aus: Gieß darnach diese Farbe weg.

Fülle frisch Wasser in den Kessel/ thue 3. Pf. Rothholtz hinein/ und eine halbe Hand voll Kalck/ laß es wohl auffsieden/ rühre darnach die Farbe wohl auf/ haspele das Tuch so lange ein und aus/ bis es die Farbe weg hat/ darnach meistere es mit Pottaschen-Lauge/ so ist sie beständig.

Purpur-Roht aus Fernebock/ auf Strümpffe.

Zerstoß 1. Loth Alaun/ und laß ihn in warmen Wasser zerschmeltzen/ lege die Strümpffe über Nacht darein/ und mache sie wieder trucken. Seud 2. Loth Rothholtz ab/ seige es ab/ und färbe damit die Strümpffe aus. Folgends mache von 4. Quentin Pottasche eine Lauge/ ziehe sie etliche mal hindurch/ so ist sie beständig.

Umbra-Farb auf Strümpffe.

Mache eine Lauge von Pottaschen und Weinstein/ beitze das Seidene darinn eine Stunde/ und gieß die Beitze weg. Folgend gieß frisch Wasser in den Kessel/ thue Schmag und Röthe hinein/ und färbe es damit 1. Stund. Zerstoß etwas Grünspan/ Salarmoniac/ und Galitzenstein/ thue

es

es zu der Farbe / und laß es ein halbe Stund sieden. Gieß nach dem die Farbe weg / und färbe es mit Rothholtz aus. Zu letzt ziehe es durch eine gute Lauge / folgend zerlaß Gummi Arabicum im warmen Wasser / und ziehe es hindurch.

Etliche machen eine Lauge von Pottaschen / Weinstein und Grünspan / und weichen nur über Nacht den Zeug darein / und färben es deß folgenden Tags mit Rothholtz aus.

Seiden-Attlaß-Band den Glantz zu geben.

Nimm ein Theil Gummi Tragant / und zwey Theil Gummi Arabicum / zerschmeltze es in ein wenig Bier / mische Eyerweiß mit unter / und zeuch folgend das Band durch / so bekommt es einen Glantz. Noch besser aber ist es / wann das Band aufgespannet wird / und folgends mit einem reinen Tüchlein / in den Gummi getauchet / auf der unrechten Seiten überstrichen / und eingerieben / wieder eingetrucknet wird / so bekommt es eine Steiffe und Glantz / und pflegt man also den Brixer-Attlaß zu verfertigen: auch die Seydenen Blumen zu machen.

Oder also: Beitze das Seiden in Weinstein und Ungarisch Kupfferwasser / thue Röthe und Schmag darzu / laß es eine Stund kochen / kühle es aus und gieß die Beitze weg.

Siede zu letzt Blauholtz ab / und färb in dieser Farb das Seyden aus.

Viol-Braun auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 2. Pfund Allaun / und 1.

Pfund Weinstein / thue eine Handvoll Wäytzen-kleyen darzu / laß es an den Sud kommen / thue 3. Loth Zinober darzu / und beitze darinn 2. Stunden / kühle das Tuch aus / geuß die Beitze weg / und spüle es rein.

Siede 3. Pfund Braunholtz ab / haspele das Tuch so offt hindurch / bis es die Farbe angenommen: Oder / so es dir beliebet / kanst du die Farb von nach und nach zu giessen / so fällt es dir nicht zu braun.

Etliche nehmen zu 40. Ellen Boy / 2. Pfund Alaun / und 1. Pfund Weinstein zur Beitze / und färben es mit 4. Pfund Braunholtz ab.

Kirschbraun auf Strümpffe.

Beitze dasselbe mit 2. Loth gestossenen Alaun 1. Stunde / darnach so kühle sie aus / gieß die Beitze weg / und spüle sie aus.

Koche 8. Loth Rothholtz ab / in dieser Farb koche die Strümpffe 1. Stunde / bis sie die Farb wol angenommen / und laß sie trucken werden. Zerstoß nach dem zwey Loth Gallus / beitze die Strümpffe von neuem 1. Stunde / und kühle sie aus: darnach thue 2. Loth Kupfferwasser hinein / und laß die Farbe an Sud kommen / kühle sie etwan 3. mal aus / und siehe zu / wie dir die Farbe gefalle.

Negelein und Kirschbraun aus einem Sud / auf 30. Pfund.

Beitze das Tuch mit 3. Pfund Alaun / und 1. Pfund

Pfund Weinstein/ 2. Stunden / kühle es aus/ spüle das Tuch / und gieß die Beitze weg. Fülle den Kessel mit Wasser / thue 4. Pfund Röthe hinein/ laß sie an den Sud kommen/ haspele das Tuch ohn unterlaß/ wann es die Farbe weg hat/ so kühle es/ und gieß die Farbe weg.

Fülle frisch Wasser in den Kessel/ thue ein halb Pfund Gallus darein/ laß ihn auffsieden/ färbe darinn das Tuch eine halbe Stunde / und kühle es aus. Darnach so thue 2. Pfund Kupfferwasser hinein/ laß es auffsieden/ schlag den Schaum auseinander/ haspele das Tuch hinein/ und färbe es eine Stunde: darnach gieß die Farb weg.

Fülle frisch Wasser in den Kessel / thue 4. Pf. Röthe ein/ laß es auffsieden / haspele das Tuch ein/ laß es 1. Stunde kochen / kühle es darnach aus / und spüle es rein: Letzten meistere es.

Soll es aber Nägelein Farb seyn / so behalt Gallus zurück.

Auf Blau/ Schwartz zu setzen/ auf 22. Pfund.

Beitze das Tuch mit 16. Loth Gallus 1. Stund/ und kühle es aus. Thue 5. Pfund Röht in die Beitze/ laß es auffsieden/ haspele das Tuch ein/ und laß es 1. Stund kochen/ haspele es aus.

Thue 1. Pfund Kupfferwasser in die Farb / laß es 1. Stund kochen / haspele es auf und kühle es aus.

Thue 1. Pfund Kupfferwasser in die Farb/ laß es auffsieden/ thue das Tuch hinein / laß es eine

halbe

halbe Stunde kochen und kühle es darnach aus. Solte es aber nicht schwartz genug seyn / so thue noch einen Nachsatz von Kupfferwasser.

Ascherbraun / auf 26. Pfund.

Zerstoß anderthalb Pfund Gallus fein klein / und gieß einen guten scharffen Essig drauf / laß es 3. Tage beitzen. Fülle den Kessel mit Wasser / thue den Gallus ein / und beitze das Tuch daraus 1. Stund / und kühle es aus.

Thue 2. Pfund Kupfferwasser in die Beitze / laß es auffsieden / zertreibe die Blume / haspele das Tuch 6. mal aus und ein / laß es drey Viertelstund kochen / darnach kühle es aus.

Hierbey mercke / wo es dir zu schwartz fallen solte / so thue von Kupfferwasser 3. Sätze / erstlich 1. Pfund / darnach jedes ein halb Pfund / und so du merckest / daß es zu schwartz fallen solte / so laß 1. halb Pfund zurück. Folgend koche 1. Loth braun Holtz ab / gieß die Farb hinzu / und färbe damit aus. Wilst du es brauner haben / so kanst du noch von braunem Holtz einen Nachsatz thun.

Grüne Farbe auf Strümpffe.

Zerstoß 2. Loth Allaun schütte dieselbe in heiß warm Wasser / lege darein über Nacht die Strümpffe / und laß sie am Tage trucknen.

Siede 4. Loth Gelbholtz ab 2. Stunden / thue vor 1. Groschen Grünspan darzu / und laß es noch 1. Stunde kochen / und kühle sie indessen 3. mal aus.

aus. Zu letzt thue etwas Safftgrün darzu / und färbe damit aus.

Meergrün auf Strümpffe.

Thue vor 1. Gr. Grünspan in warm Wasser/ und mache ihn gantz dünne: lege die Strümpffe 1. Nacht darein / und laß sie am Tage trucken werden. Siede 4. Loth gelbe Spähne ab / thue zu der Suppe 1. Loth Grünspahn / und laß die Strümpff darinn 1. Stund kochen/ und kühle sie aus.

Seud noch 4. Loth gelbe Späne ab/und thue in die Farb-Suppe ein halb Loth Grünspahn/ mache ihn gantz dünne / thue etwas geriebene Kreide darzu/ färbe sie damit aus/und kühle sie nach einer Viertelstund aus.

Laubfarbe auf Strümpffe.

Reibe 2. Loth Grünspan in Essig gantz klein/thue darzu ein halb Loth Saffran/und laß ihn auch mit weichen und reiben/ färbe darinn die Strümpffe/ und kühle sie darnach aus.

Goldgelb auf 26. Pfund.

Beitze das Wüllen mit 3. Pfund Alaun zwey Stunden / darnach so kühle sie aus / und gieß die Beitze weg.

Siede 4. Pfund Gelbholtz ab bey 2. Stunden / färbe damit die Wulle 1. Stunde / und kühle sie aus.

Nimm ferner 3. Pfund Röthe/ weiche sie ein / thue sie zu der Farbe / und färbe sie damit aus. Du kanst sonst leicht mercken / ob es noch mehr gegelbet/ oder geröthet werden müsse.

Farben-Flecken aus dem Tuch zu bringen.

Thue Alaun in ein rein Wasser / laß es aufkochen / und zeuch das Tuch hindurch.

Fett-Flecken aus Wüllen / Zeug und Papier zu bringen.

Brenne Knochen / und stoß sie zu Pulver / streue dieses auf / und laß es eine Zeit liegen / so ziehet sich die Fettigkeit aus dem Tuch ins Pulver.

Etliche gebrauchen sich auch der Fleck-Kugel / so mit Fleiß darzu bereitet werden. Andere nehmen den Schleim / so von dem Leim / davon man Ziegelsteine machet / abfleust / und schmieren den auf / lassen ihn darnach / trucken werden / so reibet sich die Fettigkeit mit aus.

Theils aber nehmen einen Löffel voll glüende Kohlen / oder ein heisses Plät-Eisen / decken ein Lösch-Papier über den Flecken / und fahren mit dem heissen Eisen über hin / so ziehet sich die Fettigkeit in das Papier.

Flecken aus Seiden zu bringen.

Wasche die Flecken mit Citronen-Safft / so gehen sie aus. So es aber Fettflecken seyn / so drucke frisch gebacken Brod / so erst aus dem Ofen kommen / auf die Flecken / so bald der Flecken erwarmet / gehet die Fettigkeit ins Brod / und wird rein. Und auf diese Art lassen sich auch seidene Knöpffe reinigen.

Menge-Sätze/ jedes Meister Pfund auf dritthalb Kram-Pfund gerechnet.

Schwartz-Roth/ = = = 4. Pfund Schwartz/ 4. Pfund Roth.

Schwartz-Grün/ = = = = 4. Pfund Schwartz/ 4. Pfund Grün.

Schwartz-Gelb/ = = = = 4. Pfund Schwartz/ 4. Pfund Gelb.

Meer-Grün/ = 4. und ein halb Pfund Him̃elblau/ 3. und ein halb Pfund Grün.

Silberfarb/ = = = 6. Pfund Himmelblau/ 2. Pfund Roht.

Fleisch-Farb/ = = = 4. Pfund Weiß/ 1. Pfund Gelb/ 3. Pfund Roht.

Feder-Farb/ = = = = 6. Pfund Schwartz/ 2. Pfund Weiß.

Gehab dich wol/ und bedencke/ daß du alles/ was du thust/ sehr weislich thust. Darneben übergib der Vorsorge GOttes deinen Anfang Mittel und

ENDE.

Bayerische Staatsbibliothek München

P. 2 Bg
7 1a

XX VII.86

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neuherfürgegebenes Farb-Büchlein

S.l. [1715]

Res/Techn. 59
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10928148-2
VD18 14594382-001